

# **Geschäftsbericht 2007**

**F. Reichelt Aktiengesellschaft  
Hamburg**

## **F. Reichelt Aktiengesellschaft**

Rahlau 88 - 90  
22045 Hamburg  
Telefon: (040) 66 988 411  
Telefax: (040) 66 988 406  
[www.f-reichelt-ag.de](http://www.f-reichelt-ag.de)

Registergericht Hamburg  
HRB 7127

# Geschäftsbericht der F. Reichelt Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2007

## Inhalt

02	.....	Gremien
03	.....	Einladung zur Hauptversammlung
06	.....	Bericht des Aufsichtsrats

### Jahresabschluss der F. Reichelt AG nach HGB

08	.....	Lagebericht
14	.....	Bilanz
16	.....	Gewinn- und Verlustrechnung
17	.....	Anhang
22	.....	Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss

### Jahresabschluss des F. Reichelt-Konzerns nach IFRS

26	.....	Konzernlagebericht
32	.....	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
33	.....	Konzernbilanz
34	.....	Konzern-Kapitalflussrechnung
35	.....	Konzern-Eigenkapitalentwicklung
36	.....	Konzernanhang
56	.....	Bestätigungsvermerk zum Konzernjahresabschluss

Alle Beträge in diesem Bericht sind gerundet.  
Abkürzung:  
PHOENIX KG = PHOENIX Pharmahandel AG & Co KG, Mannheim

**Aufsichtsrat**

**Adolf Merckle**

Blaubeuren  
Rechtsanwalt  
- Vorsitzender -

**Klaus von Broen**

Pharmazierat a.D.  
Hamburg  
Apotheker  
- Stellv. Vorsitzender -

**Dr. Klaus Skopp**

Bielefeld-Sennestadt  
Apotheker

**Vorstand**

**Werner Harder**

Hamburg

**Gerhard Steinhauser**

Hamburg  
(bis 10. Mai 2007)

## F. Reichelt Aktiengesellschaft Hamburg

ISIN: DE0007075038 und DE0007075004

### Einladung zur Hauptversammlung

Hierdurch laden wir unsere Aktionäre ein  
zur ordentlichen Hauptversammlung am

**9. Mai 2008  
12.00 Uhr**

in das

Hotel Steigenberger  
Heiligengeistbrücke 4  
20459 Hamburg  
Raum „Süderelbe“

#### Tagesordnung

- 1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses, des gebilligten Konzernabschlusses sowie des Lageberichts der F. Reichelt AG und des F. Reichelt Konzerns für das Geschäftsjahr 2007 mit dem Bericht des Aufsichtsrats**

- 2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2007**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 1.394.413 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende für die Vorzugsaktionäre von € 4,60 je Vorzugsaktie im Nennwert von € 25,00 .....	€ 1.380.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen .....	€ 14.413

Die Dividende ist am 13. Mai 2008 zahlbar.

- 3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007 zu entlasten.

- 4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 zu entlasten.

## 5. Wahlen zum Aufsichtsrat

Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der Hauptversammlung am 9. Mai 2008. Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß § 96 Abs. 1 AktG aus Vertretern der Aktionäre zusammen.

Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

Herr Rechtsanwalt Adolf Merckle, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herr Klaus von Broen, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, und Herr Dr. Klaus Skopp stehen für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die nachstehenden Personen in den Aufsichtsrat zu wählen:

- Frau Dr. Susanne Frieß  
Rechtsanwältin, Dresden  
Geschäftsführerin der VEM Vermögensverwaltung GmbH, Dresden  
Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:  
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe  
Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Laupheim (Stellv. Vorsitzende)  
Gruschwitz Textilwerke AG, Leutkirch
- Herrn Falk Lehmann  
Diplom-Finanzwirt, Dresden  
Steuerreferent bei der VEM Vermögensverwaltung GmbH, Dresden  
Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:  
Hageda Aktiengesellschaft, Köln  
Kammgarnspinnerei zu Leipzig Aktiengesellschaft, Leipzig  
Hanfwerke Oberachern Aktiengesellschaft, Achern (Stellv. Vorsitzender)  
Franz Hensmann Aktiengesellschaft, Köln
- Herrn Falk Schneider  
Diplom-Kaufmann, Dresden  
Steuerreferent bei der VEM Vermögensverwaltung GmbH, Dresden  
Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:  
Kammgarnspinnerei zu Leipzig Aktiengesellschaft, Leipzig (Stellv. Vorsitzender)

## 6. Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2008

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Dürkop Möller und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 zu wählen.

### Teilnahmeberechtigung an der Hauptversammlung durch Anmeldung unter Nachweis des Anteilsbesitzes

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nach § 15 Abs. (2) der Satzung der Gesellschaft nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich zur Hauptversammlung angemeldet und der Gesellschaft ihren Anteilsbesitz nachgewiesen haben. Zum Nachweis genügt eine in Textform erstellte Bescheinigung des depotführenden Instituts. Der Nachweis hat sich auf den Beginn des 18. April 2008, 0.00 Uhr, zu beziehen. Der Nachweis und die Anmeldung müssen der Gesellschaft spätestens bis zum **2. Mai 2008** unter der folgenden Adresse zugehen:

F. Reichelt AG  
c/o Deutsche Bank AG  
General Meetings  
60272 Frankfurt/Main

Die Aktionäre können für die Anmeldung die ihnen über ihr depotführendes Institut zugesandten Formulare zur Eintrittskartenbestellung ausfüllen und an ihr depotführendes Institut zurücksenden. Das depotführende Institut wird daraufhin die Anmeldung unter gleichzeitiger Übersendung des Nachweises des Anteilsbesitzes an die oben aufgeführte Adresse vornehmen.

Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung auch durch Bevollmächtigte, z.B. die depotführende Bank, eine Aktionärsvereinigung oder andere Personen ihrer Wahl ausüben lassen. Vollmachten müssen schriftlich übermittelt werden. Auf Verlangen übermitteln wir jeder stimmberechtigten Person gern in Textform ein Formular für die Erteilung einer Vollmacht für die Hauptversammlung.

### **Gegenanträge / Wahlvorschläge**

Gegenanträge von Aktionären gemäß § 126 Abs. 1 AktG oder Wahlvorschläge von Aktionären gemäß § 127 AktG bitten wir ausschließlich an folgende Adresse zu übersenden:

F. Reichelt AG  
Der Vorstand  
Rahlau 88-90  
22045 Hamburg  
Telefax: (040) 66 988 406

Anderweitig adressierte Anträge können nicht berücksichtigt werden. Wir werden eventuelle Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären, die bis spätestens zwei Wochen vor dem Tag der Hauptversammlung unter der oben genannten Adresse eingehen, im Internet unter [www.f-reichelt-ag.de](http://www.f-reichelt-ag.de) zugänglich machen. Etwaige Stellungnahmen der Verwaltung werden wir ebenfalls unter dieser Internetadresse veröffentlichen.

Vom Tage der Einberufung der Hauptversammlung an werden der Jahres- und Konzernabschluss 2007, der Lagebericht der F. Reichelt AG und des F. Reichelt Konzerns sowie der Bericht des Aufsichtsrats in den Geschäftsräumen der F. Reichelt AG, Rahlau 88-90, 22045 Hamburg, zur Einsicht der Aktionäre ausliegen. Auf Verlangen wird jedem Aktionär kostenlos eine Abschrift der vorbezeichneten Unterlagen erteilt. Die vorbezeichneten Unterlagen werden auch während der Hauptversammlung zur Einsicht der Aktionäre ausliegen und vom Tage der Einberufung der Hauptversammlung an im Internet unter [www.f-reichelt-ag.de](http://www.f-reichelt-ag.de) zugänglich gemacht.

### **Gesamtzahl der Aktien und Stimmrechte im Zeitpunkt der Einberufung der Hauptversammlung**

In Ergänzung zu den vorstehenden Angaben teilen wir mit, dass je € 25,00 Nennbetrag der Stammaktien und gemäß § 140 Abs. 2 AktG auch der Vorzugsaktien in der Hauptversammlung eine Stimme gewähren. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Zum Zeitpunkt der Einberufung der Hauptversammlung beträgt das Grundkapital der Gesellschaft € 22.500.000,00 und ist in 600.000 Stammaktien zu je € 25,00 und 300.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu je € 25,00 eingeteilt.

Die Vorzugsaktien gewähren zur Zeit gemäß § 140 Abs. 2 AktG das volle Stimmrecht, nachdem diese Anfang 1992 ausgegeben und in den Geschäftsjahren 1992 bis 2004 hierauf keine Dividende gezahlt wurde. Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Nachzahlung der Vorzugsdividende erstmals aufgenommen und wird aus vorliegendem Bilanzgewinn fortgeführt. Nachdem die Nachzahlung noch nicht erfüllt ist, haben die Vorzugsaktionäre in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 das volle Stimmrecht.

Die Gesamtzahl der Stimmen beträgt somit - unter Einbezug des noch bestehenden Stimmrechts für die Vorzugsaktien - 900.000.

Hamburg, im April 2008

DER VORSTAND

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2007 regelmäßig und umfassend vom Vorstand über die Geschäftsführung, die Geschäftslage und die Entwicklung der Gesellschaft informiert. Über bedeutende Geschäftsvorfälle und die Fortschreibung der Planung für das Geschäftsjahr 2007 wurde durch den Vorstand laufend unterrichtet. Hierzu wurden im Geschäftsjahr 2007 vier Sitzungen abgehalten, in denen vom Vorstand die Berichte nach § 90 Abs. 1 AktG vorgelegt wurden. Der Aufsichtsrat hat danach die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

### **Schwerpunkthemen der Beratungen des Aufsichtsrats**

Schwerpunkthemen der Beratungen des Aufsichtsrats waren, neben der Einhaltung von Planergebnissen und etwaigen Gründen für Abweichungen von den Unternehmenszielen, die Ergebnisentwicklung bei der bedeutenden Beteiligung PHOENIX KG im Deutschland- und im Europageschäft sowie die Entwicklung bei unseren Tochtergesellschaften als Verpächter ihrer Betriebe an die PHOENIX KG.

Zum 31. Januar 2007 wurden gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 26. Oktober 2006 die Geschäftsanteile bei zwei Tochtergesellschaften an der F. Reichelt GmbH & Co OHG, Bielefeld, zu Buchwerten und gegen Kommanditanteile an der PHOENIX KG in diese Gesellschaft eingebracht. Hierdurch haben sich die Anteile im F. Reichelt Konzern an der PHOENIX KG von 18,1% auf 18,7% erhöht.

Der Aufsichtsrat hat in allen weiteren vom Vorstand vorgelegten Geschäftsvorhaben, die seiner Zustimmung bedürfen, jeweils einstimmig entschieden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat in laufenden, auch telefonischen Kontakten, Ereignisse von besonderer Bedeutung mit dem Vorstand erörtert.

Mit Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2006 am 10. Mai 2007 ist

Herr  
Gerhard Steinhauser

aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Herr Steinhauser war für die Gesellschaft von Februar 1997 bis Mai 2007 im Vorstand erfolgreich tätig. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Steinhauser für die von ihm geleistete Arbeit in diesen Jahren.

### **Wahlen zum Aufsichtsrat**

Die Herren Adolf Merckle, Klaus von Broen und Dr. Klaus Skopp haben in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats erklärt, für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Der Aufsichtsrat verweist hierzu auf Punkt 5 der Tagesordnung dieser Hauptversammlung.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Da der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, sind Ausschüsse nicht eingerichtet.

Aus der Tätigkeit, die Aufsichtsratsmitglieder bei dritten Unternehmen in beratender Funktion oder als Organmitglieder ausüben, ergaben sich keine Interessenkonflikte zu ihren Verantwortlichkeiten als Mitglied des Aufsichtsrats der F. Reichelt AG.

### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung ohne Beanstandungen**

Der Konzernabschluss der F. Reichelt AG sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 wurden, wie im Vorjahr, nach den Regeln des IFRS aufgestellt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der F. Reichelt AG sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht sind durch die von der Hauptversammlung am 10. Mai 2007 als Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Dürkop Möller und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und durch die Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat zusammen mit ihren Prüfungsberichten vor der Bilanzsitzung am 25. März 2008 rechtzeitig ausgehändigt worden. Die Abschlussprüfer haben über ihre Prüfung insgesamt und die einzelnen Prüfungsschwerpunkte in der Bilanzsitzung berichtet und alle Fragen des Aufsichtsrats eingehend beantwortet.

Die Bestätigungsvermerke zum Jahresabschluss der Aktiengesellschaft und zum Konzernabschluss wurden ohne Einschränkungen erteilt; der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Aktiengesellschaft und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob er keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der F. Reichelt AG, der damit entsprechend § 172 Abs. 1 Satz 1 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss und den Lagebericht und Konzernlagebericht.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat auch den erstellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG vorgelegt. Der von der Dürkop Möller und Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat ebenfalls vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Bericht des Vorstands über Beziehungen der F. Reichelt AG und ihrer Tochterunternehmen zur Fedor Holding GmbH, Hamburg, gemäß § 314 AktG geprüft. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands, dass der Gesellschaft keine Nachteile entstanden sind und sie bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat bzw. ihr keine Nachteile durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen entstanden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an.

Hamburg, den 25. März 2008



Der Aufsichtsrat  
Adolf Merckle  
Vorsitzender

## Lagebericht der F. Reichelt AG über das Geschäftsjahr 2007

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. Ertragslage
3. Finanzlage
4. Vermögenslage
5. Nachtragsbericht
6. Risikobericht
7. Prognosebericht

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die F. Reichelt Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in 22045 Hamburg, Rahlau 88-90, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter der Nummer HRB 7127 eingetragen. Die Aktien der F. Reichelt AG sind an den Wertpapierbörsen in Hamburg und Stuttgart notiert.

Die F. Reichelt AG beschäftigt sich unverändert mit der Verwaltung von Immobilien und Beteiligungen. Hierbei bestimmt die Beteiligung an der PHOENIX KG (Pharmahandel) überwiegend die Ergebnisse in der AG und im Konzern.

Wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie ist die Erzielung einer angemessenen Rentabilität des eingesetzten Kapitals unter Hinzurechnung von Wertschöpfungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und bei unseren Beteiligungen.

Mit vorliegendem Abschluss ist dies erneut erreicht worden. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2007 konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden.

Die nachfolgenden Kennzahlen verdeutlichen im Mehrjahresvergleich die Ergebnisse bei der AG:

Angaben in TEUR	2007	2006	2005	2004
Jahresüberschuss	2.747	372	2.379	2.775
Beteiligungserträge PHOENIX	1.058	53	2.024	781
Zinsergebnis	1.020	807	793	378
Eigenkapital	43.038	40.472	41.194	38.815
Eigenkapitalquote	70%	67%	50%	38%
Entwicklung der PHOENIX-Beteiligung zu Buchwerten	26.913	26.752	26.752	22.879
Cashflow nach DVFA SG	2.962	779	2.727	1.369

Der Jahresüberschuss beträgt € 2.746.666. Wir haben hieraus satzungsgemäß € 1.370.000 den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Zusammen mit dem Bilanzgewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von € 17.747 ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 1.394.413.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn die Nachzahlung von Vorzugsdividenden fortzusetzen. Aus dem Bilanzgewinn von € 1.394.413 werden € 4,60 pro Vorzugsaktie im Nennbetrag von € 25,00 als Dividende (insgesamt € 1.380.000) zur Zahlung vorgeschlagen.

In der Ergebnisentwicklung der F. Reichelt AG und ihrer Tochtergesellschaften liegen die Stärken im Beteiligungsbereich bei der PHOENIX KG. Die für uns nicht vorhersehbare Ausschüttungspolitik der PHOENIX KG aus ihren Jahresergebnissen und die Ergebnisentwicklung im Pharmageschäft insgesamt stellen für unsere Prognosen und die Einflussmöglichkeit auf dortige Ergebnisse gewisse Schwächen unserer Unternehmensplanung dar.

### PHOENIX Pharmahandel AG & Co KG

Bei einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2005/2006 leicht rückläufigen Umsatz in Höhe von € 5,9 Mrd. im Geschäftsjahr 2006/2007 wurde bei der PHOENIX KG ein Jahresüberschuss von rd. € 34 Mio erzielt. Im PHOENIX Konzern konnten die Umsätze von € 19,8 Mrd auf € 20,7 Mrd erhöht werden. Gleichzeitig hat sich der Jahresüberschuss verdoppelt.

Das gewinnberechtigte Kommanditkapital beträgt zum Bilanzstichtag € 500 Mio. Die Beteiligungsquote der F. Reichelt AG am gewinnberechtigten Kommanditkapital beträgt 4,8%.

Der Eingriff der Gesundheitspolitik in den Pharmagroßhandelsmarkt - und auch in alle übrigen Bereiche, wie Pharmaindustrie und Apotheken - hat das Deutschlandgeschäft wesentlich erschwert. Diese Entwicklung konnte durch das Auslandsengagement der PHOENIX KG weitgehend kompensiert werden. Die PHOENIX KG erwartet im laufenden Geschäftsjahr eine deutliche Minderung ihrer Erträge im Deutschlandgeschäft. Wir erwarten deshalb aus dieser Beteiligung für unser Geschäftsjahr 2008 keine Gewinnausschüttung.

## 2. Ertragslage

Die wesentlichen Ertragsfaktoren waren im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse (Mietträge) in Höhe von T€ 1.245, die Beteiligungserträge (Gewinnausschüttung von der PHOENIX KG) von T€ 1.058 sowie das positive Zinsergebnis von T€ 1.020. Diesen Erträgen standen Personalaufwendungen (T€ 347), Abschreibungen (T€ 436) und sonstige Aufwendungen (T€ 270) gegenüber. Unter Hinzurechnung sonstiger Erträge (T€ 195) und Steuererstattungen von netto T€ 282 ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 2.747.

Das Ergebnis im Geschäftsjahr entspricht unseren planmäßigen Erwartungen. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist nicht nur auf rückläufige Personalaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen. Darüber hinaus haben der um T€ 1.005 gestiegene Beteiligungsertrag und das um T€ 214 gestiegene positive Zinsergebnis zum verbesserten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wesentlich beigetragen.

Bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag stehen dem Aufwand für das Jahr 2006 (T€ 796) im vorliegenden Abschluss Steuererstattungen in Höhe von T€ 282 gegenüber. Dieser Ertrag ergibt sich aus Steuererstattungen für Vorjahre (T€ 1.194), mit denen Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für das laufende Geschäftsjahr (T€ 912) saldiert werden. Entsprechend ist der Jahresüberschuss auf T€ 2.747 (Vj.: T€ 372) gestiegen.

## 3. Finanzlage

Die Gesellschaft weist am Stichtag folgende Kapitalstruktur aus:

Eigenkapital:	T€ 43.038 = 70% der Bilanzsumme
Bankverbindlichkeiten:	T€ 16.575 = 27% der Bilanzsumme
Rückstellungen:	T€ 1.752 = 3% der Bilanzsumme

Von den Bankverbindlichkeiten sind T€ 9.000 langfristig und durch die Immobilien in Hamburg und Oldenburg abgesichert. Die Verzinsung erfolgt auf der Basis eines 6-Monats-Euribor plus 0,8%. Die jährliche Tilgung beträgt T€ 900 bei einer Laufzeit bis zum 01.02.2017.

Die restlichen Bankverbindlichkeiten von T€ 7.575 sind kurzfristig und variabel im Rahmen einer bis 28.03.2008 gewährten Kreditlinie. Die Kreditlinie wird regelmäßig verlängert. Zinsen werden auf der Basis EONIA zuzüglich 0,7% berechnet.

Von den Rückstellungen sind T€ 514 langfristige Pensionsrückstellungen und T€ 1.238 kurzfristige Rückstellungen, insbesondere Steuerrückstellungen.

Die Auswirkungen möglicher Änderungen des Zinsniveaus oder der Kreditkonditionen sind wegen des hohen Eigenkapitals und der laufenden Überwachung begrenzt.

Mit dem Finanzmanagement sichern wir die Liquidität der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Günstige Zinskonditionen bei notwendiger Fremdfinanzierung stehen hierbei im Vordergrund.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt T€ 191 nach Tilgung eines kurzfristigen Darlehens von T€ 1.100. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf T€ 113 nach der Auszahlung der Dividende für 2006 (T€ 180) und der Ablösung restlicher Darlehen von nahe stehenden Unternehmen (T€ 1.507) durch die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten (T€ 1.800).

Der gesamte Mittelzufluss von T€ 304 wurde für Investitionen in das Sachanlagevermögen (T€ 147) und die Kapitalerhöhung bei der PHOENIX KG (T€ 161) verwendet.

Aus dem Cashflow des Geschäftsjahres ist die Verschuldung der AG weiter zurückgeführt und allein auf Bankfinanzierung umgestellt worden. Mit dem Ergebnis 2007 ist das Eigenkapital auf T€ 43.038 gestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt rd. 70% (Vj.: 67%).

Die Darlehensverbindlichkeiten des Vorjahres sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr weitgehend getilgt.

#### 4. Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2007 ist das Aktivvermögen der Gesellschaft auf T€ 61.425 (Vj.: € 60,5 Mio) gestiegen und besteht am Stichtag im wesentlichen aus:

Grundstücken und Gebäuden:	T€ 3.784
Anteilen an verbundenen Unternehmen:	T€ 7.520
PHOENIX-Beteiligungen:	T€ 26.913
Forderungen gegen verbundene Unternehmen:	T€ 23.154
Übrigen Posten:	T€ 54

Das Aktivvermögen wird finanziert durch Eigenkapital (T€ 43.038 = 70% der Bilanzsumme), Bankverbindlichkeiten (T€ 16.575 = 27%), Rückstellungen (T€ 1.752 = 3%) und sonstige Posten (T€ 60).

Bei den Sachanlagen erfolgten geringe Investitionen auf zwei in Vorjahren als Verkehrsflächen erworbenen Ergänzungsgrundstücken des Vertriebszentrums der PHOENIX KG in Oldenburg.

Bei den Beteiligungen besteht eine erhebliche stille Reserve.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und kann zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts als stabil bezeichnet werden.

#### 5. Nachtragsbericht

Zum 31.01.2008 wurde die Gewinnrücklage bei der PHOENIX KG (€ 135 Mio) zu Gunsten der Gesellschafter aufgelöst und zum Teil als mit 6% festverzinsliche Ergänzungseinlage an die PHOENIX KG zurück gewährt. In Bezug auf die F. Reichelt AG wurden auf diese Weise Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 6.531 in eine festverzinsliche Ergänzungseinlage umgewandelt.

Die Gewinnberechtigung der F. Reichelt AG in Höhe von 4,8% bleibt hiervon unberührt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres, die eine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der F. Reichelt AG haben können, liegen nicht vor.

## 6. Risikobericht

Bei unseren Geschäftstätigkeiten bestehen die wesentlichen Risiken in der Ertragskraft unserer wichtigen Beteiligung an der PHOENIX KG. Neben den festen Pächterträgen können Beteiligungserträge nur bei Ausschüttung von Gewinnen vereinnahmt werden.

Die Risiken aus steigenden Zinsen am Kapitalmarkt halten wir für eingrenzbare, werden jedoch laufend überwacht.

Für alle denkbaren Risiken haben wir ein Risikomanagementsystem eingerichtet, womit wir die genannten Entwicklungen laufend überwachen. Insgesamt sehen wir jedoch für den Fortbestand der F. Reichelt AG und des F. Reichelt Konzerns keine signifikanten Risiken, denen wir nicht wirksam begegnen können.

Im Hinblick auf die Größe und den Geschäftsgegenstand des Unternehmens erfolgt die Steuerung des Unternehmens vorwiegend auf der Geschäftsführungsebene.

## 7. Prognosebericht

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2008 ein gegenüber dem vorliegenden Abschluss niedrigeres Ergebnis. Dies steht damit im Zusammenhang, dass von der PHOENIX KG im folgenden Geschäftsjahr eine Gewinnausschüttung nicht zu erwarten ist. Dieser Vorbehalt gilt auch für die vollständige Zahlung der ergebnisabhängigen Zusatzpachten aus dem Ergebnis 2007/2008.

Ob und in welchem Umfang aus dem Ergebnis 2008 die Nachzahlung von Vorzugsdividenden fortgesetzt werden kann, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abzusehen.

Beide Aussagen gelten auch für das Geschäftsjahr 2009.

## Schlussklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Vorstand der F. Reichelt AG hat einen Bericht entsprechend § 312 AktG über die Beziehungen zur PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, erstellt und darin folgende Schlussklärung abgegeben:

„Nach den Umständen, die uns jeweils zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, haben die F. Reichelt Aktiengesellschaft und ihre Tochterunternehmen bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und wurden dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt.“

## Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Das Vergütungssystem des Vorstandes besteht ausschließlich aus monatlichen Festbezügen und enthält keine variablen Bestandteile. Nach seinem Ausscheiden erhält der Vorstand eine Betriebsrente. Leistungen an frühere Mitglieder des Vorstandes und an Hinterbliebene sind nicht zu leisten und werden zukünftig auch nicht zu leisten sein. Das Vorstandsmandat wurde zuletzt um 4 Jahre verlängert. Besondere Leistungen bei vorzeitigem Ausscheiden sind keine zu zahlen.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats besteht satzungsgemäß ausschließlich aus Festbezügen und enthält ebenfalls keine variablen Bezüge. Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und an Hinterbliebene sind nicht zu leisten.

Angaben zur Höhe der einzelnen Vergütungen für Vorstandsmitglieder entfallen aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006.

### Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der F. Reichelt AG besteht unverändert aus 600.000 Stück (66,7% des gezeichneten Kapitals) auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennbetrag von € 25,00 und 300.000 Stück (33,3% des gezeichneten Kapitals) auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von € 25,00. Die weiteren Rechte bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Den Inhabern der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht steht bei der Verteilung des Bilanzgewinns ein Vorzugsgewinnanteil von 10,24% auf den Nennbetrag der Vorzugsaktien zu.

Die uns bis zum 2. April 2002 gemeldeten Anteilsverhältnisse waren wie folgt bis November 2007 unverändert:

- Mit Schreiben vom 02.04.2002 hat die PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteile am 01.04.2002 von 43,79% zustehen. Der PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft gehören somit zu diesem Zeitpunkt mehr als 25%, jedoch weniger als 50% der Aktien der F. Reichelt AG, Hamburg. Eine Mehrheitsbeteiligung besteht nicht mehr.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihr 15,93% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihm 10,89% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Im November 2007 haben uns die folgenden Mitteilungen zu den Anteilsverhältnissen erreicht:

- Die PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 75,43% (678.825 Stimmen) beträgt. Davon sind der PH Pharma-Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) über die Fedor Holding GmbH zuzurechnen.
- Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und ihr zu diesem Tag 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) zustehen.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 13.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 15%, 10%, 5% und 3% unterschritten hat und ihr nunmehr keine Stimmrechte mehr zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 27.12.2007 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 21.12.2007 die Schwellen von 15% und von 10% unterschritten hat und ihm nunmehr 6,34% Stimmrechte (57.041 Stimmen) zustehen. Hiervon sind ihm 6,34% der Stimmrechte (57.041 Stimmen) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pan GmbH, Diekstraat 3, 25870 Norderfriedrichskoog, und eine weitere Gesellschaft zuzurechnen.

Diese Mitteilungen hat der Vorstand gemäß § 26 WpHG Abs. 1 Satz 1 europaweit bekannt gegeben.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG. Die Mitglieder des Vorstands sind von den Beschränkungen des § 181, 2. Alternative BGB befreit. Die Bestimmungen des § 112 AktG bleiben unberührt.

Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG.

**Erklärung gemäß § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses, und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hamburg, den 20. Februar 2008

Der Vorstand

**F. Reichelt AG**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2007 (nach HGB)**

**AKTIVA**

	Anhang	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	3		
<b>I. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4	3.784.298	4.080.502
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		47.472	32.872
3. Anlagen im Bau		0	6.954
		<b>3.831.770</b>	<b>4.120.328</b>
<b>II. Finanzanlagen</b>	5		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.520.219	7.520.220
2. Beteiligungen		26.913.285	26.752.072
		<b>34.433.504</b>	<b>34.272.292</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		551	666
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6	23.153.738	22.169.573
3. Sonstige Vermögensgegenstände		2.921	398
		<b>23.157.210</b>	<b>22.170.637</b>
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		2.843	6.922
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0	250
		<b>61.425.327</b>	<b>60.570.429</b>

## PASSIVA

	Anhang	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	7		
1. Stammaktien (600.000 Stimmen)		15.000.000	15.000.000
2. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (300.000 Stimmen)		7.500.000	7.500.000
		22.500.000	22.500.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>		4.800.000	4.800.000
<b>III. Andere Gewinnrücklagen</b>		14.344.000	12.974.000
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		1.394.413	197.747
		43.038.413	40.471.747
<b>B. Rückstellungen</b>	8		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		513.753	733.664
2. Steuerrückstellungen		1.170.180	1.811.118
3. Sonstige Rückstellungen		68.371	60.127
		1.752.304	2.604.909
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	9		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 7.574.611 (Vj.: € 7.655.635)		16.574.611	14.855.642
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 26.874 (Vj.: € 3.481)		26.874	3.481
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 0 (Vj.: € 1.100.398)		0	1.100.398
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 5.868 (Vj.: € 0)		5.868	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 14.327 (Vj.: € 14.784); davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0 (Vj.: € 0) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 27.257 (Vj.: € 1.533.852)		27.257	1.533.852
		16.634.610	17.493.373
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzungen</b>		0	400
		<b>61.425.327</b>	<b>60.570.429</b>

**F. Reichelt AG**  
**Gewinn- und Verlustrechnung (nach HGB)**  
**für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

	Anhang	2007 EUR	2006 EUR
1. Umsatzerlöse	10	1.245.266	1.230.585
2. Sonstige betriebliche Erträge	11	195.002	214.718
3. Personalaufwand	12		
a) Löhne und Gehälter		267.477	282.676
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 48.617 (Vj.: € 58.076)		80.085	92.023
		347.562	374.699
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		435.693	424.499
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	234.007	301.184
6. Erträge aus Beteiligungen	14	1.058.200	52.695
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 2.033.135 (Vj.: € 1.748.507)	15	2.217.014	1.748.666
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundenen Unternehmen: € 463.780 (Vj.: € 0)	15	1.197.444	941.896
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.500.776	1.204.386
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	+ 281.936	796.355
11. Sonstige Steuern		36.046	35.687
12. Jahresüberschuss		2.746.666	372.344
13. Gewinnvortrag		17.747	1.905
14. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		1.370.000	176.501
15. Bilanzgewinn		<b>1.394.413</b>	<b>197.748</b>

**Anhang für das Geschäftsjahr 2007****1. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss der F. Reichelt AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgliedert.

**2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, die der voraussichtlichen betrieblichen Nutzungsdauer entsprechen, bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig und soweit zulässig degressiv.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Forderungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Bei der Berechnung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren gebildet. Die Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck des Jahres 2005 wurden verwendet. Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

**AKTIVA****3. Anlagevermögen****Entwicklung des Anlagevermögens der F. Reichelt AG in 2007**

Angaben in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Umb- chungen	31.12.2007	01.01.2007	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
<b>I. Sachanlagen</b>											
<b>Bebaute Grundstücke</b>											
Oldenburg	303.911	21.319	0	107.346	432.576	240.494	198	0	240.692	191.884	63.417
Göttingen	105.620	0	0	0	105.620	105.619	0	0	105.619	1	1
Hamburg	522.262	0	0	0	522.262	522.261	0	0	522.261	1	1
Görlitz	13.556	0	0	0	13.556	0	0	0	0	13.556	13.556
	945.349	21.319	0	107.346	1.074.014	868.374	198	0	868.572	205.442	76.975
<b>Bauten</b>											
Hamburg	5.629.185	0	0	0	5.629.185	3.765.319	77.979	0	3.843.298	1.785.887	1.863.866
Oldenburg	4.884.119	0	0	0	4.884.119	3.426.523	116.716	0	3.543.239	1.340.880	1.457.596
Görlitz	3.953.154	0	0	0	3.953.154	3.271.088	229.975	0	3.501.063	452.091	682.066
	14.466.458	0	0	0	14.466.458	10.462.930	424.670	0	10.887.600	3.578.858	4.003.528
	15.411.807	21.319	0	107.346	15.540.472	11.331.304	424.868	0	11.756.172	3.784.300	4.080.503
<b>- Betriebs- und Ge- schäftsausstattung</b>											
- Anlagen im Bau	784.460	25.464	27.098	0	782.826	751.588	10.824	27.058	735.354	47.472	32.872
	6.954	100.392	0	-107.346	0	0	0	0	0	0	6.954
	16.203.221	147.175	27.098	0	16.323.298	12.082.892	435.692	27.058	12.491.526	3.831.772	4.120.329
<b>II. Finanzanlagen</b>											
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.520.220	0	0	0	7.520.220	1	0	0	1	7.520.219	7.520.219
Beteiligungen	26.752.072	161.212	0	0	26.913.284	0	0	0	0	26.913.284	26.752.072
	34.272.292	161.212	0	0	34.433.504	1	0	0	1	34.433.503	34.272.291
	<b>50.475.513</b>	<b>308.387</b>	<b>27.098</b>	<b>0</b>	<b>50.756.802</b>	<b>12.082.893</b>	<b>435.692</b>	<b>27.058</b>	<b>12.491.527</b>	<b>38.265.275</b>	<b>38.392.620</b>

#### 4. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Enthalten sind unsere Grundstücke in Hamburg, Oldenburg, Göttingen und Görlitz. Bei den Anlagen im Bau sind die Anlaufaufwendungen für Außenanlagen beim Grundstück in Oldenburg abgeschlossen. Die Grundstücke in Hamburg und Oldenburg sind mit Grundschulden in Höhe von € 9,0 Mio belastet und zu bewerten zum Bilanzstichtag mit € 9,0 Mio.

#### 5. Finanzanlagen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der F. Reichelt AG ist Bestandteil des Anhangs und beim Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg, HRB 7127, hinterlegt.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um unsere Tochtergesellschaften in Göttingen, Hamburg und Hannover, die Verpächter ihrer Betriebe an die PHOENIX KG sind. Weitere Tochtergesellschaften sind von untergeordneter Bedeutung.

#### Beteiligungen

Die Beteiligungen bestehen an der Phoenix AG, Mannheim, und der PHOENIX KG, Mannheim.

#### 6. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen kurzfristige Darlehen.

### PASSIVA

#### 7. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der F. Reichelt AG zum 31. Dezember 2007 beträgt T€ 22.500. Es ist eingeteilt in 600.000 Stammaktien und 300.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von je € 25.

Die Vorzugsaktien sind vom Stimmrecht ausgeschlossen und mit einer nachzahlbaren Vorzugsdividende von 10,24% ausgestattet, die vor Ausschüttung eines Gewinnanteils auf die Stammaktien zu zahlen ist.

Die Vorzugsaktionäre erhalten jedoch zur Zeit gemäss § 140 Abs. 2 AktG das volle Stimmrecht, nachdem diese Anfang 1992 ausgegeben und in den Geschäftsjahren 1992 bis 2004 keine Dividende hierauf gezahlt wurde. Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2005 erfolgte erstmalig eine Nachzahlung von Vorzugsdividenden, die auch aus dem Ergebnis 2006 fortgesetzt werden konnte.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert T€ 4.800.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	<b>EUR</b>
<b>Stand 1. Januar 2007</b>	<b>12.974.000</b>
gemäß § 58 Abs. 2a AktG ist hierin ein Eigenkapitalanteil aus Wertaufholung von € 1.547.499 enthalten	
Einstellung durch Vorstand und Aufsichtsrat aus dem Jahresüberschuss 2007 gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung	1.370.000
<b>Stand 31. Dezember 2007</b>	<b>14.344.000</b>

Das Eigenkapital beläuft sich auf T€ 43.038.413, die Eigenkapitalquote beträgt 70% (Vj.: 67%).

**8. Rückstellungen**

Angaben in EUR	Stand am 01.01.2007	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand am 31.12.2007
Rückstellungen für Pensionen und laufende Renten	733.664	225.291	7.561	12.941	513.753
Steuerrückstellungen	1.811.118	431.178	862.961	653.201	1.170.180
Sonstige Rückstellungen	60.127	30.204	11.066	42.819	68.371

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend Prüfungskosten (T€ 30) und Zinsen für Körperschaftsteuer (T€ 30).

**9. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind, abgesehen von € 9,0 Mio der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, kurzfristig und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind € 9,0 Mio durch Grundschulden auf den Grundstücken in Hamburg und Oldenburg gesichert. Dieser Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Sicherheitseinbehalte und Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****10. Umsatzerlöse**

Bei den Umsatzerlösen handelt es sich ausschließlich um Mieten aus unseren Immobilien.

**11. Sonstige betriebliche Erträge**

T€ 11 betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die übrigen Erträge sind Kostenerstattungen und Erträge aus Verwaltungsumlagen.

**12. Personalaufwand**

Angaben in EUR	2007	2006
Löhne und Gehälter	267.477	282.676
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	80.085	92.023
(davon für Altersvorsorge)	(48.617)	(58.076)
	<b>347.562</b>	<b>374.699</b>

**13. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält mit T€ 82 Grundstücksaufwendungen, mit T€ 5 Beratungsaufwand und darüber hinaus Verwaltungsaufwendungen.

**14. Erträge aus Beteiligungen**

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten im vorliegenden Abschluss die Gewinnausschüttung aus dem Ergebnis 2006/2007 der PHOENIX KG.

**15. Finanzergebnis**

Angaben in TEUR	2007	2006
Zinsen und ähnliche Erträge	2.217	1.749
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.197	942
	<b>1.020</b>	<b>807</b>

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Die Tochtergesellschaften sind weitgehend direkt finanziert.

**16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag / Sonstige Steuern**

Nach dem im Vorjahr relativ hohen steuerlichen Aufwand aus einer Steuernachzahlung wird im vorliegenden Abschluss ein Netto-Steuerertrag in Höhe von T€ 282 ausgewiesen, der sich aus Steueraufwand für das laufende Jahr von T€ 912 und Steuererstattungen für Vorjahre von T€ 1.194 zusammensetzt. Die sonstigen Steuern betreffen Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

**17. Mitarbeiter**

Wir beschäftigten unverändert durchschnittlich 4 Mitarbeiter (Vj.: 4).

**18. Honorar für Abschlussprüfung**

Das als Aufwand für die Abschlussprüfung gebuchte Honorar der Abschlussprüfer beträgt T€ 30. Darin sind T€ 18 für die Konzernabschlussprüfung enthalten.

**19. Organe der F. Reichelt Aktiengesellschaft****VORSTAND**

Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr vertreten durch den Vorstand:

- **Werner Harder**  
Pharma-Kaufmann, Hamburg
- Gerhard Steinhauser  
Kaufmann, Hamburg  
(bis 10. Mai 2007)

**AUFSICHTSRAT**

Dem Aufsichtsrat gehörten in 2007 an:

- **Adolf Merckle**  
Rechtsanwalt, Blaubeuren  
Vorsitzender

Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten oder vergleichbaren Kontrollgremien:

Hanfwerke Oberachern AG, Achern (Vorsitzender)  
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe (Vorsitzender)  
HeidelbergCement AG, Heidelberg  
Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Laupheim

- **Klaus von Broen**, Pharmazierat a.D.  
Apotheker, Hamburg  
Stellvertretender Vorsitzender
- **Dr. Klaus Skopp**  
Apotheker, Bielefeld-Sennestadt

## 20. Angaben zu den Bezügen

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen in 2007 € 92.726. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Festvergütungen.

Die Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf insgesamt € 22.500.

Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a, Satz 5 bis 9 HGB unterbleiben aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006.

## 21. Gewinnverwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung der F. Reichelt AG weist einen Jahresüberschuss von € 2.746.666 aus. Aus diesem Betrag wurden € 1.370.000 in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Wir weisen mit dem Gewinnvortrag von € 17.747 danach einen Bilanzgewinn von € 1.394.413 aus.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus diesem Bilanzgewinn bislang nicht gezahlte Vorzugsdividenden in Höhe von € 4,60 je Vorzugsaktie im Nennwert von € 25,00 (insgesamt € 1.380.000) nachzuzahlen und den Restbetrag von € 14.413 auf neue Rechnung vorzutragen. Die rückständige Vorzugsdividende beträgt unter Berücksichtigung des vorstehenden Gewinnverwendungsvorschlages noch insgesamt € 29,55 pro Vorzugsaktie.

## 22. Mitgeteilte Beteiligungen nach AktG/WpHG

Die uns bis zum 2. April gemeldeten Anteilsverhältnisse 2002 waren wie folgt bis November 2007 unverändert:

- Mit Schreiben vom 02.04.2002 hat die PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteile am 01.04.2002 von 43,79% zustehen. Der PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft gehören somit zu diesem Zeitpunkt mehr als 25%, jedoch weniger als 50% der Aktien der F. Reichelt AG, Hamburg. Eine Mehrheitsbeteiligung besteht nicht mehr.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihr 15,93% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihm 10,89% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Im November 2007 haben uns die folgenden Mitteilungen zu den Anteilsverhältnissen erreicht:

- Die PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 75,43% (678.825 Stimmen) beträgt. Davon sind der PH Pharma-Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) über die Fedor Holding GmbH zuzurechnen.
- Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und ihr zu diesem Tag 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) zustehen.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 13.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 15%, 10%, 5% und 3% unterschritten hat und ihr nunmehr keine Stimmrechte mehr zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 27.12.2007 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 21.12.2007 die Schwellen von 15% und von 10% unterschritten hat und ihm nunmehr 6,34% Stimmrechte (57.041 Stimmen) zustehen. Hiervon sind ihm 6,34% der Stimmrechte (57.041 Stimmen) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pan GmbH, Diekstraat 3, 25870 Norderfriedrichskoog, und eine weitere Gesellschaft zuzurechnen.

Diese Mitteilungen hat der Vorstand gemäß § 26 WpHG Abs. 1 Satz 1 europaweit bekannt gegeben.

### **23. Mutterunternehmen**

Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf, in welchen der Abschluss der Gesellschaft einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Hamburg offengelegt.

### **24. Corporate Governance Kodex**

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2007 abgegeben und den Aktionären auf unserer Internet-Seite zugänglich gemacht.

### **25. Erklärung gemäß § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses, und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hamburg, den 20. Februar 2008

**F. Reichelt Aktiengesellschaft**  
Der Vorstand

### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der F. Reichelt Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 25. Februar 2008

**DÜRKOP MÖLLER UND PARTNER**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Ingo Möller  
- Wirtschaftsprüfer -

Dr. Klaus Zippel  
- Wirtschaftsprüfer -

---

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir verweisen insbesondere auf § 328 HGB.



# **Konzern-Geschäftsbericht 2007**

nach IFRS  
(International Financial Reporting Standards)

mit  
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
Konzernbilanz  
Konzern-Kapitalflussrechnung  
Konzern-Eigenkapitalentwicklung  
Konzernanhang

## Lagebericht des F. Reichelt Konzern für das Geschäftsjahr 2007 (nach IFRS)

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
2. Ertragslage
3. Finanzlage
4. Vermögenslage
5. Nachtragsbericht
6. Risikobericht
7. Prognosebericht

### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Wir sind im F. Reichelt Konzern unverändert mit der Vermögensverwaltung beschäftigt. Hierzu gehören Immobilien und Beteiligungen. Die Verbesserung der Erträge aus diesen beiden wichtigen Geschäftsfeldern sind Bestandteil unserer Unternehmensstrategie im Konzern. Dabei hat die Sicherung der finanziellen Mittel für notwendige Investitionen bei unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie den betriebsnotwendigen Immobilien besondere Bedeutung.

Das Konzernergebnis ist überwiegend bestimmt aus dem Ergebnis der F. Reichelt AG und den ebenfalls konsolidierten Ergebnissen aller Konzerngesellschaften mit ihren Beteiligungserträgen. Die Erträge aus der Beteiligung an der PHOENIX KG bei der F. Reichelt AG und bei vier Tochtergesellschaften sind hierbei von besonderer Bedeutung.

Diese Erträge setzen sich aus festen Pächterträgen, etwaigen Investitionszusatzpachten und variablen ergebnisabhängigen Zusatzpachten und Gewinnausschüttungen zusammen. Hiervon sind Gewinnausschüttungen nicht planbar und es gibt kaum Einflussmöglichkeiten als Minderheitsgesellschafter auf die Ergebnisentwicklung der PHOENIX KG.

#### PHOENIX Pharmahandel AG & Co KG

Zum Geschäftsjahresergebnis 2006/2007 der PHOENIX KG berichten wir wie folgt:

Bei einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2005/2006 leicht rückläufigen Umsatz in Höhe von T€ 5.862.470 im Geschäftsjahr 2006/2007 wurde bei der PHOENIX KG ein Jahresüberschuss von rd. € 34 Mio erzielt. Im PHOENIX Konzern konnten die Umsätze von € 19,8 Mrd auf € 20,7 Mrd erhöht werden. Gleichzeitig hat sich der Jahresüberschuss verdoppelt.

Das gewinnberechtigende Kommanditkapital beträgt zum Bilanzstichtag € 500 Mio. Die Beteiligungsquote des F. Reichelt Konzerns am gewinnberechtigenden Kommanditkapital beträgt 18,7%.

Der Eingriff der Gesundheitspolitik in den Pharmagroßhandelsmarkt - und auch in alle übrigen Bereiche, wie Pharmaindustrie und Apotheken - hat das Deutschlandgeschäft 2006/2007 weitergehend erschwert. Diese Entwicklung konnte durch das Auslandsengagement der PHOENIX KG weitgehend kompensiert werden. Die PHOENIX KG erwartet im laufenden Geschäftsjahr eine deutliche Minderung ihrer Erträge im Deutschlandgeschäft. Wir erwarten deshalb aus dieser Beteiligung für unser Geschäftsjahr 2008 keine Gewinnausschüttung. Bei unseren vier Verpächtergesellschaften sind volle Zuweisungen an ergebnisabhängigen Zusatzpachten für das laufende Geschäftsjahr noch ungewiss.

Die Entwicklung wichtiger Bilanzposten im F. Reichelt Konzern im Zeitraum von 2004 bis 2007 ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle.

Angaben in TEUR	2007 IFRS	2006 IFRS	2005 IFRS	2004 HGB
Konzern-Jahresüberschuss/-verlust	126.104	-10.337	9.772	7.385
Beteiligungserträge PHOENIX KG	4.114	197	7.581	2.935
Zinsergebnis	-2.701	-2.588	-1.766	-2.045
Konzerner Eigenkapital	676.140	486.920	68.484	55.964
Eigenkapitalquote (in %)	88,9	69,5	46,5	41,8
Entwicklung der PHOENIX KG-Beteiligung zu Buchwerten	726.626	656.287	96.594	82.086
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.127	4.515	12.507	6.411

## 2. Ertragslage

Die Erträge des Konzerns haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

Angaben in Mio EUR	2007	2006	Veränderung
Grund- und Investitionspachten	4,0	4,7	-0,7
Erfolgsabhängige Zusatzpachten	3,2	2,7	0,5
Veräußerungserlöse	122,8	0,0	122,8
Beteiligungserträge	4,1	0,2	3,9
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0,2	0,3	-0,1
Sonstige Erträge	0,8	0,8	0,0
	<b>135,1</b>	<b>8,7</b>	<b>126,4</b>

Diesen Erträgen standen Netto-Zinsaufwendungen von € 2,7 Mio (Vj.: € 2,7 Mio), sonstige Aufwendungen von € 0,4 Mio (Vj.: € 1,3 Mio), Abschreibungen von € 0,9 Mio (Vj.: € 0,6 Mio) und Personalaufwendungen in Höhe von € 0,2 Mio (Vj.: € 0,3 Mio) gegenüber.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von € 4,8 Mio (Vj.: € 14,2 Mio) sind mit dem Vorjahr nicht vergleichbar. Der hohe Steueraufwand des Vorjahres entstand aus der erfolgswirksamen Auflösung aktiver latenter Steuern im Zusammenhang mit der Neubewertung der Anteile an der PHOENIX KG. Im Geschäftsjahr 2007 fielen die Ertragsteuern im Verhältnis zum Betriebsergebnis so niedrig aus, weil der Veräußerungserlös aus der Einbringung der F. Reichelt GmbH & Co OHG, Bielefeld, in Höhe von € 103,4 Mio tatsächlich steuerfrei war und aufgrund der Struktur der veräußerten Beteiligungen nur mit einem niedrigen latenten Steuersatz von ca. 3,4% belegt wurde.

Der Konzernjahresüberschuss wird mit rd. € 126,1 Mio (Vj. Verlust: € - 10,3 Mio) ausgewiesen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind einmalige Erträge aus der Veräußerung der F. Reichelt GmbH & Co OHG, Bielefeld, in Höhe von € 103,9 Mio sowie aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von € 18,9 Mio enthalten.

Zwei Tochtergesellschaften haben Ende Januar 2007 ihre Anteile an der F. Reichelt GmbH & Co OHG, Bielefeld, gegen Gewährung neuer Anteile an der PHOENIX KG in diese eingebracht. Dabei entstand der Veräußerungsgewinn von € 103,9 Mio durch den Ansatz der enthaltenen Anteile an der PHOENIX KG mit dem Zeitwert aufgrund eines Wertgutachtens der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG.

Neben diesen einmaligen Erträgen von rd. € 122,8 Mio haben sich die um rd. € 9,4 Mio niedrigeren Steuern vom Einkommen und Ertrag gegenüber dem Vorjahr auf das Konzernergebnis 2007 positiv ausgewirkt. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beliefen sich auf rd. T€ 43.

Bei den Erträgen aus Beteiligungen hat die aus dem Ergebnis 2006/2007 der PHOENIX KG wieder erfolgte Gewinnausschüttung das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um rd. € 3,9 Mio verbessert.

Der sonstige betrieblichen Aufwand im Konzern hat sich um rd. T€ 890 vermindert.

Das Konzernergebnis 2007 ist wegen erheblicher Einmalserträge mit dem Ergebnis 2006 nicht vergleichbar. Die Ertragslage hat sich erheblich verbessert.

### 3. Finanzlage

Der Konzern weist am Stichtag folgende Kapitalstruktur aus:

Angaben in Mio EUR	Anteil der Bilanzsumme	
	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital	676,1	486,9
Langfristige Bankverbindlichkeiten	41,7	42,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	23,8	23,8

Das Eigenkapital besteht in Höhe von € 497 Mio (Vj.: € 434 Mio) aus der Zeitwertrücklage, welche in dieser Größenordnung im Zusammenhang mit der Bewertung der Anteile an der PHOENIX KG zum Zeitwert seit dem vorigen Geschäftsjahr gebildet wurde. Der Zeitwert der Anteile an der PHOENIX KG wurde einer aktuellen gutachtlichen Bewertung auf den 21. Dezember 2007 angepasst.

Von den langfristigen Bankverbindlichkeiten haben € 12,2 Mio eine Laufzeit bis 30.07.2013 und Tilgungsverpflichtungen (2008) von rd. € 2,0 Mio p.a.. Weitere € 16,0 Mio haben eine Laufzeit bis 30.06.2016 und Tilgungsverpflichtungen (2008) von rd. € 2,0 Mio p.a. sowie weitere 13,5 Mio eine Laufzeit bis 01.02.2017 bei Tilgungsverpflichtungen (2008) von € 1,5 Mio. Die Tilgungsverpflichtungen des nächsten Jahres von € 5,5 Mio werden unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsen sind unverändert auf kurzfristiger Basis mit Euribor zuzüglich einer Marge von bis zu 0,8% vereinbart.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten einen kurzfristigen, regelmäßig verlängerten Bankkredit in Höhe von € 7,6 Mio (Zinssatz: Eonia plus 0,7 %), ein kurzfristiges Darlehen eines nahe stehenden Unternehmens im Betrag von € 6,7 Mio (Zinssatz: Euribor plus 0,8 %), den Tilgungsanteil der langfristigen Bankschulden von € 5,5 Mio, kurzfristige Steuerrückstellungen in Höhe von € 2,2 Mio und übrige Posten (€ 1,8 Mio).

Von den Rückstellungen sind € 0,8 Mio langfristige Pensionsrückstellungen und € 2,3 Mio kurzfristige Rückstellungen, insbesondere Steuerrückstellungen.

Die Zusammenführung interner und externer Zahlungsströme zur Sicherung ständiger Liquidität sind wesentliche Aufgaben im Rahmen unseres Finanzmanagements.

In der Konzernfinanzierung haben wir das Ziel, bei der F. Reichelt AG und bei unseren Tochtergesellschaften eigene Finanzierungen zu erreichen - bis auf ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von € 6,7 Mio von nahe stehenden Unternehmen - realisiert.

Bei unverändert langfristigen Bankkrediten in Höhe von ca. € 42,0 Mio konnten wir die kurzfristige Verschuldung gegenüber Banken aus dem Cashflow um rd. € 12,9 Mio von rd. € 26,0 Mio auf rd. € 13,1 Mio zurückführen.

Die Auswirkungen möglicher Änderungen des Zinsniveaus oder der Kreditkonditionen sind wegen des hohen Eigenkapitals und der laufenden Überwachung begrenzt.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit des Konzerns betrug € 6,1 Mio (Vj.: € 4,5 Mio). Aus der Finanzierungstätigkeit flossen dem Konzern € 3,5 Mio zu (Vj.: € - 3,8 Mio.) zu. Dieser Zufluss ergab sich als Saldo aus der Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren (€ 140,0 Mio), Reinvestitionen in Beteiligungen (€ - 133,2 Mio) sowie Investitionen in Finanzimmobilien von € 3,3 Mio. Letztere betreffen die restlichen Ausgaben für den Neubau eines Vertriebszentrums in Hannover. Aus der Finanzierungstätigkeit flossen € 9,6 Mio ab. Der Betrag wurde insbesondere zu Rückführung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten verwendet.

#### 4. Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2007 beträgt das Aktivvermögen des Konzerns € 760,8 Mio (Vj.: € 700,4 Mio) und besteht am Stichtag im wesentlichen aus:

Angaben in Mio EUR	2007	2006
Finanzimmobilien	20,4	17,9
Anteile an assoziierten Unternehmen	6,1	5,9
Sonstige Beteiligungen und Wertpapiere	728,7	664,6
Sonstige Forderungen	4,3	3,6
Übrige Posten	1,3	8,4
	<b>760,8</b>	<b>700,4</b>

Das Aktivvermögen wird finanziert durch Eigenkapital (€ 676,1 Mio = 89% der Bilanzsumme, Vj.: € 486,9 Mio = 70%), langfristige Bankverbindlichkeiten (€ 41,7 Mio = 6%, Vj.: € 42,7 Mio = 6%), kurzfristige Verbindlichkeiten (€ 23,8 Mio = 3%, Vj.: € 32,2 Mio = 4,6 %) und sonstige Posten einschließlich passiver latenter Steuern (€ 19,2 Mio = 3%, Vj.: € 138,6 Mio = 20%).

Mit dem vorliegenden Konzernabschluss konnten wir das Aktivvermögen im Konzern um weitere € 60,4 Mio verbessern. Die Eigenkapitalquote hat sich auf rd. 89% erhöht.

Der Veränderung der passiven latenten Steuern um rd. € 119 Mio ergibt sich einerseits aus der Verrechnung mit den aktiven Steuerlatenzen und andererseits aufgrund einer Änderung des latenten Steuersatzes bei der Beteiligung an der PHOENIX KG, soweit Tochtergesellschaften der PHOENIX KG die Rechtsform von Kapitalgesellschaften haben.

Die Erhöhung der sonstigen Beteiligungen und Wertpapiere beruht auf einer erfolgsneutralen Erhöhung der Zeitwertrücklage im Betrag von € 63,3 Mio (saldiert mit Entnahmen), Investitionen in Finanzanlagen von € 0,6 Mio und erfolgswirksamen Zuschreibungen bei assoziierten Unternehmen von € 0,2 Mio.

Der höhere Wertansatz bei den Immobilien ergibt sich aus dem Abschluss von Bautätigkeiten für das Vertriebszentrum der PHOENIX KG in Hannover. In Höhe der übernommenen Bausumme von rd. € 5,2 Mio ist ein Investitionszusatzpachtvertrag mit einer Verzinsung von 8% p.a. unter dem 12. Juni 2007 abgeschlossen worden.

Abschließend stellen wir fest, dass die Ertrags- und Finanzlage im Konzern als verbessert und nachhaltig stabil angesehen werden kann.

#### 5. Nachtragsbericht

Zum 31.01.2008 wurde die Gewinnrücklage bei der PHOENIX KG (€ 135 Mio) zu Gunsten der Gesellschafter aufgelöst und zum Teil als mit 6% festverzinsliche Ergänzungseinlage an die PHOENIX KG zurück gewährt. In Bezug auf die Gesellschaften des F. Reichelt Konzerns wurden auf diese Weise Gewinnrücklagen in Höhe von € 24,4 Mio in eine festverzinslichen Ergänzungseinlage umgewandelt.

Die Gewinnberechtigung des F. Reichelt Konzerns in Höhe von 18,7% bleibt hiervon unberührt.

Abgesehen davon liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des F. Reichelt Konzerns haben können.

#### 6. Risikobericht

Die wesentlichen Risiken unserer Geschäftstätigkeit bestehen in der Ergebnisentwicklung unserer Tochtergesellschaften, den Miet- und Pächterträgen und in der Ertragsentwicklung bei unserer wichtigen Beteiligung an der PHOENIX KG.

Für den F. Reichelt Konzern besteht ein Risikomanagementsystem, um Risiken des unternehmerischen Handelns frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu dokumentieren. Den für uns in der Vermögensverwaltung bestehenden Risiken werden wir auch in Zukunft wirksam begegnen können. Bei unseren Beteiligungen reagieren wir auf die Planzahlen und Zwischenberichte aus diesen Gesellschaften.

Im Hinblick auf die Größe und den Geschäftsgegenstand erfolgt die Steuerung des Unternehmens vorwiegend auf der Geschäftsleitungsebene.

## 7. Prognosebericht

Wir werden im laufenden Geschäftsjahr 2008 wieder einen - wenn auch deutlich geringeren - Konzernjahresüberschuss erzielen und sehen in Folgejahren eine eher stagnierende Entwicklung des Konzerns.

Eine weitergehende Aussage im Hinblick auf ein tatsächlich erzielbares Konzernergebnis können wir vor Abschluss des PHOENIX-Geschäftsjahres zum 31.01.2008 und der sich dort abzeichnenden Ergebnissituation nicht treffen. Hinsichtlich der zu erwartenden Ergebnisse bei der PHOENIX KG verweisen wir auf unsere Ausführungen in den Rahmenbedingungen.

Wir erwarten bei der PHOENIX KG aus dem Geschäftsjahr 2007/2008 keine Gewinnausschüttung. Dieser Vorbehalt gilt auch für die vollständige Zahlung der ergebnisabhängigen Zusatzpachten aus dem Ergebnis 2007/2008.

Unsere Prognose für ein Ergebnis auf niedrigem Niveau gilt auch für das Konzern-Geschäftsjahr 2009. Insgesamt haben unsere Aussagen zu diesen Prognosen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit.

### Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Das Vergütungssystem des Vorstandes besteht ausschließlich aus monatlichen Festbezügen und enthält keine variablen Bestandteile. Im Falle des Ausscheidens erhält der Vorstand eine Betriebsrente. Leistungen an frühere Mitglieder des Vorstandes und an Hinterbliebene sind nicht zu leisten und werden zukünftig auch nicht zu leisten sein. Das Vorstandsmandat wurde zuletzt um 4 Jahre verlängert. Besondere Leistungen bei vorzeitigem Ausscheiden sind keine zu zahlen.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats besteht satzungsgemäß ausschließlich aus Festbezügen und enthält ebenfalls keine variablen Bezüge. Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und an Hinterbliebene sind nicht zu leisten.

Angaben zur Höhe der einzelnen Vergütungen für Vorstandsmitglieder entfallen aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006.

### Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der F. Reichelt AG besteht unverändert aus 600.000 Stück (66,7% des gezeichneten Kapitals) auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Nennbetrag von € 25,00 und 300.000 Stück (33,3% des gezeichneten Kapitals) auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von € 25,00. Die weiteren Rechte bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Den Inhabern der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht steht bei der Verteilung des Bilanzgewinns ein Vorzugsgewinnanteil von 10,24% auf den Nennbetrag der Vorzugsaktien zu. Unverändert besteht eine Nachzahlungsverpflichtung auf Vorzugsdividenden.

Die uns gemeldeten Anteilsverhältnisse bis zum 2. April 2002 waren wie nachstehend angegebenen bis November 2007 unverändert:

- Mit Schreiben vom 02.04.2002 hat die PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteile am 01.04.2002 von 43,79% zustehen. Der PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft gehören somit zu diesem Zeitpunkt mehr als 25%, jedoch weniger als 50% der Aktien der F. Reichelt AG, Hamburg. Eine Mehrheitsbeteiligung besteht nicht mehr.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihr 15,93% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihm 10,89% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Im November 2007 haben uns die folgenden Mitteilungen zu den Anteilsverhältnissen erreicht:

- Die PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 75,43% (678.825 Stimmen) beträgt. Davon sind der PH Pharma-Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) über die Fedor Holding GmbH zuzurechnen.
- Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und ihr zu diesem Tag 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) zustehen.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 13.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 15%, 10%, 5% und 3% unterschritten hat und ihr nunmehr keine Stimmrechte mehr zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 27.12.2007 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 21.12.2007 die Schwellen von 15% und von 10% unterschritten hat und ihm nunmehr 6,34% Stimmrechte (57.041 Stimmen) zustehen. Hiervon sind ihm 6,34% der Stimmrechte (57.041 Stimmen) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pan GmbH, Diekstraat 3, 25870 Norderfriedrichskoog, und eine weitere Gesellschaft zuzurechnen.

Diese Mitteilungen hat der Vorstand gemäß § 26 WpHG Abs. 1 Satz 1 europaweit bekannt gegeben.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG. Die Mitglieder des Vorstands sind von den Beschränkungen des § 181, 2. Alternative BGB befreit. Die Bestimmungen des § 112 AktG bleiben unberührt.

Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG.

#### **Erklärung gemäß § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses, und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 11. März 2008

Der Vorstand

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
für das Geschäftsjahr vom 01.01. - 31.12.2007 (nach IFRS)**

Angaben in EUR	Konzern- anhang	2007	2006
Konzern-Umsatzerlöse	2.1	7.492.203	7.681.688
Sonstige betriebliche Erträge	2.2	123.277.907	524.360
Personalaufwand	2.3		
Löhne und Gehälter		267.477	282.676
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (Ertrag/Vj.: Aufwendungen)		55.229	36.336
davon für Altersversorgung: T€ 42 (Vj.: T€ 57)			
		212.248	319.012
Abschreibungen		853.670	621.267
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.4	367.279	1.259.181
Erträge aus Beteiligungen	2.5	4.114.070	197.389
Ertrag aus assoziierten Unternehmen	2.6	184.086	329.214
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.7	377.824	65.496
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.7	3.078.670	2.653.271
		2.700.846	2.587.775
Gewinn vor Steuern		130.934.223	3.945.416
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.765.328	14.217.805
Sonstige Steuern	2.9	64.778	64.420
Konzernjahresüberschuss		126.104.117	-10.336.809
Konzerngewinnvortrag		25.490.294	36.007.103
Konzernbilanzgewinn		<b>151.594.411</b>	<b>25.670.294</b>
Ergebnis je Stammaktie (IAS 33), unverwässert	2.10	128,73	-11,48
Ergebnis je Vorzugsaktie (IAS 33), unverwässert	2.10	162,88	-11,48

**F. Reichelt Konzern**  
**Konzernbilanz zum 31.12.2007 (nach IFRS)**

Angaben in EUR	Konzern- anhang	31.12.2007	31.12.2006
<b><u>AKTIVA</u></b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	3.1	89.812	79.985
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.2	20.396.128	17.940.348
Anteile an assoziierten Unternehmen	3.3	6.132.887	5.948.964
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		728.674.056	557.050.594
Aktive latente Steuern	3.4	0	7.512.098
		<b>755.292.883</b>	<b>588.531.989</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.5	5.343.280	3.592.617
Steuerforderungen	3.6	195.526	81.023
Bankguthaben und Kassenbestand	3.7	4.261	11.560
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	3.8	0	108.207.697
		<b>5.543.067</b>	<b>111.892.897</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b><u>760.835.950</u></b>	<b><u>700.424.886</u></b>
<b><u>PASSIVA</u></b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	3.9	22.500.000	22.500.000
Kapitalrücklagen		4.800.000	4.800.000
Zeitwertrücklage		497.245.158	342.161.001
Zeitwertrücklage für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		0	91.788.337
Gewinnvortrag		25.490.294	36.007.103
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		126.104.117	-10.336.809
		<b>676.139.569</b>	<b>486.919.632</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Pensionsrückstellung	3.10	840.315	1.460.841
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.11	41.671.429	42.700.000
Passive latente Steuern	3.12	18.334.553	137.142.745
		<b>60.846.297</b>	<b>181.303.586</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	3.13	8.388.575	2.397.272
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.14	13.103.184	26.029.085
Steuerverbindlichkeiten	3.15	98.405	98.862
Steuerrückstellungen	3.16	2.154.651	2.545.787
Sonstige Rückstellungen	3.17	105.269	85.648
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0	1.045.014
		<b>23.850.084</b>	<b>32.201.668</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b><u>760.835.950</u></b>	<b><u>700.424.886</u></b>

**F. Reichelt Konzern**  
**Kapitalflussrechnung (nach IFRS)**

Die Cashflow-Rechnung beruht auf dem Fond Nettogeldvermögen (Veränderung von Kasse und Bankguthaben).

Angaben in TEUR	2007	2006
<b>Cashflow aus Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss	126.104	-10.337
Finanzergebnis	2.701	2.588
Erträge aus Wertpapierverkäufen	-122.776	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	204	14.218
Latenter Steueraufwand	4.561	0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	-184	0
Gezahlte Steuern	-902	-93
Steuererstattungen	2	111
Gezahlte Zinsen	-2.834	-2.158
Erhaltene Zinsen	239	40
Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	853	621
Veränderung Pensionsrückstellungen	-192	-162
<b>Cashflow</b>	<b>7.776</b>	<b>4.828</b>
Veränderung der betrieblichen Aktiva	-1.972	-2.131
Veränderung der betrieblichen Passiva	323	1.818
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.127</b>	<b>4.515</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		
Mittelzufluss aus Verkauf Tochtergesellschaft	120.314	0
Mittelzufluss aus Wertpapierverkäufen	19.684	
Investitionen in Beteiligungen	-133.198	0
Investitionen in Finanzimmobilien	-3.294	0
Ausgaben für Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-25	-3.758
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>3.481</b>	<b>-3.758</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	4.500	0
Abnahme von Bankverbindlichkeiten	-18.454	48.952
Zunahme Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	4.947	-48.612
Abfindung von Pensionären	-429	0
Gezahlte Dividenden	-180	-1.095
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-9.616</b>	<b>-755</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-8	3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	12	9
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4	12

## F. Reichelt Konzern Eigenkapitalentwicklung (nach IFRS)

Angaben in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Zeitwertrücklage	Zeitwertrücklage für zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Konzernbilanzgewinn	Gesamt
<b>Stand 01.01.2007</b>	<b>22.500.000</b>	<b>4.800.000</b>	<b>342.161.001</b>	<b>91.788.337</b>	<b>25.670.294</b>	<b>486.919.632</b>
Veränderung Zeitwert Wertpapiere und sonstige Beteiligungen	0	0	46.265.102	0	0	46.265.102
Gewinnwirksame Entnahme	0	0	-7.038.261	-91.788.337	0	-98.826.598
Darauf entfallende Ertragsteuern	0	0	115.857.316	0	0	115.857.316
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag	0	0	155.084.157	-91.788.337	0	63.295.820
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	126.104.117	126.104.117
<b>Summe erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>155.084.157</b>	<b>-91.788.337</b>	<b>126.104.117</b>	<b>189.399.937</b>
Gewinnausschüttung	0	0	0	0	-180.000	-180.000
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>22.500.000</b>	<b>4.800.000</b>	<b>497.245.158</b>	<b>0</b>	<b>151.594.411</b>	<b>676.139.569</b>

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Angaben in EUR	Herstellungs- und Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	01.01.2007	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	31.795.456	3.293.757	471.998	34.617.215	13.855.108	838.073	472.093	14.221.088	20.396.127	17.940.348
Sachanlagen	6.644.136	25.464	27.097	6.642.503	6.564.151	15.597	27.057	6.552.691	89.812	79.985
	<b>38.439.592</b>	<b>3.319.221</b>	<b>499.095</b>	<b>41.259.718</b>	<b>20.419.259</b>	<b>853.670</b>	<b>499.150</b>	<b>20.773.779</b>	<b>20.485.939</b>	<b>18.020.333</b>

## Konzernanhang

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es handelt sich um den Konzernabschluss der F. Reichelt AG mit Sitz in 22045 Hamburg, Rahlau 88-90, Deutschland.

Die Geschäftstätigkeit im F. Reichelt Konzern besteht unverändert in der Verwaltung eigenen Vermögens. Hierzu gehören Beteiligungen, Wertpapiere und Grundstücke. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Vermietung und Verpachtung von Betrieben und Immobilien.

Die zum 31.12.2007 anzuwendenden IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) wurden beachtet. Dieser Konzernabschluss steht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie von der Europäischen Union angenommen wurden.

Die EU-Verordnung zur Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards vom 19. Juli 2002 verpflichtet kapitalmarktorientierte Unternehmen, ihre Konzernabschlüsse nach IAS/IFRS zu erstellen und zu veröffentlichen. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind für Konzernzwecke ebenfalls nach IAS/IFRS zu bilanzieren. Mit dem Bilanzrechtsreformgesetz (BilReG), das am 10. Dezember 2004 in Kraft getreten ist, hat der deutsche Gesetzgeber diese Pflichtregelung der EU-Verordnung in § 315a HGB transformiert. Die F. Reichelt AG wendet ausschließlich die durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommenen Standards an (Endorsement-Verfahren).

Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Eigenkapitals ausgewiesenen Beträge wurden auf volle Euro-Beträge gerundet. Im Anhang wurden einzelne Beträge zur übersichtlicheren Darstellung auf volle Euro-Beträge gerundet. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des F. Reichelt Konzerns.

Wesentliche Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns darstellen, ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr durch die Anwendung eines niedrigeren latenten Steuersatzes bezüglich der temporären Differenzen aus der PHOENIX KG im Hinblick auf den erstmals verfügbaren Wert bei Tochtergesellschaften in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft (§ 8b Abs. 6 Körperschaftsteuergesetz). Sofern Änderungen in der Darstellungsweise vorgenommen wurden, werden diese im Anhang in dem jeweiligen Posten erörtert. Ebenso werden nicht vergleichbare bzw. angepasste Vorjahreswerte in den entsprechenden Textpassagen erläutert.

Im Konzernabschluss müssen in einem begrenzten Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Einfluss auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode haben. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den Schätzungen abweichen.

In Übereinstimmung mit dem international üblichen Aufbau von Konzernabschlüssen ist die Gewinn- und Verlustrechnung erster Bestandteil der Berichterstattung. Der Abschluss enthält neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz nach IAS 1 (Presentation of Financial Statements) eine Kapitalflussrechnung nach den Grundsätzen des IAS 7 (Cash Flow Statements) sowie einen Konzernanhang. Aus Gründen der Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgebaut.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Tochtergesellschaften, in denen die F. Reichelt AG die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann. Im Regelfall ist dies bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50% anzunehmen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen die F. Reichelt AG durch einen Anteilsbesitz von mindestens 20% einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind im Konzernabschluss nach der Equity-Methode zu bilanzieren (IAS 28 Investments in Associates).

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden nach IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten werden eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 1.15, Anhang B, B1, wonach alle Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit dem Konzern-Gewinnvortrag verrechnet werden.

Den ertragsteuerlichen Konsequenzen bei der Konsolidierung wird durch den Ansatz latenter Steuern Rechnung getragen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 (Income Taxes). Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus realisierbaren Verlustvorträgen. Es finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

Die anzuwendenden IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) wurden beachtet. Dieser Konzernabschluss steht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie von der Europäischen Union angenommen wurden. IFRS 8 (Geschäftssegmente), der für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2009 gilt, wurde nicht angewendet. Hieraus ergeben sich für den Abschluss keine Auswirkungen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nach IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen sowie der kumulierten Impairments bewertet. Sachanlagen werden grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben, sofern nicht in Einzelfällen eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf sachgerechter wird.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen grundsätzlich zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Bei Anzeichen einer Wertminderung wird ein Impairment-Test durchgeführt und gegebenenfalls eine Abwertung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind nach den Regelungen des IAS 40 (Investment Property) Immobilien, welche zur Erzielung von Mieteinnahmen bzw. zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Ihre erstmalige Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Folgebewertung solcher Immobilien basiert gemäß IAS 40.56 auf dem Anschaffungskostenmodell.

Finanzinstrumente sind Vertragsverhältnisse, die bei der einen Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Partei zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten gehören nach IAS 32 (Financial Instruments: Disclosure and Presentation) in Verbindung mit IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) die originären und derivativen Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente beinhalten Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen oder -verbindlichkeiten, die direkt aus der Bilanz ersichtlich sind. Derivative Finanzinstrumente liegen nicht vor.

Die im Konzern gehaltenen sonstigen Beteiligungen und Wertpapiere werden, da sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte eingestuft und mit dem beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag bewertet. Wertänderungen werden jeweils erfolgsneutral in der Zeitwertrücklage erfasst. Bei der erstmaligen Erfassung werden Beteiligungen und Wertpapiere nicht als zu Handelszwecken gehalten gewillkürt. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte sind auszubuchen, wenn die Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen anderen übergegangen sind. Bei marktüblichen Verkäufen erfolgt die Ausbuchung zum Erfüllungstag. Nettogewinne bzw. -verluste der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden als Differenz der erfolgsneutral in die Zeitwertrücklage eingestellten Beträge, abzüglich der gewinnwirksam aus der Zeitwertrücklage entnommenen Beträge und der Ertragsteuerauswirkungen ermittelt. Ein Wertminderungsaufwand wird bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten durch niedrigere Börsenkurse, niedrigere gutachterliche Zeitwerte oder niedrigere Ertragswerte festgestellt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt, während Verbindlichkeiten prinzipiell mit fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert werden. Bei den Verbindlichkeiten ergeben sich keine Unterschiede zum Zeitwert.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen (IFRS 5) und damit im Zusammenhang stehende Schulden werden jeweils in gesonderten Positionen ausgewiesen. Die auf diese Vermögensgegenstände und Schulden entfallende Zeitwertrücklage wird im Eigenkapital gesondert dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Angesetzt wird der volle nach IAS 19 ermittelte Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO). Die Veränderung des DBO wird vollständig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bewertung aller übrigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provision, Contingent Liabilities and Contingent Assets) unter Berücksichtigung der bestmöglichen Schätzung des Verpflichtungsumfanges.

Eventualschulden oder -forderungen sind gegenwärtige oder mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nicht-eintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Sie werden gemäß IAS 37 in der Bilanz nicht ausgewiesen.

Der Konzernabschluss wurde am 25. März 2008 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Zusammenstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 4 HGB ist beim Handelsregister in Hamburg hinterlegt.

## 1.1 Grundlagen des Konzernabschlusses

### 1.1.1 Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

In den Konzernabschluss der F. Reichelt AG (Mutterunternehmen) werden die Abschlüsse aller Unternehmen einbezogen, die von der F. Reichelt AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) liegt vor, wenn die F. Reichelt AG oder ihre Tochterunternehmen in der Lage sind, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus einen wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die F. Reichelt AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten.

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich der Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr wie folgt geändert:

Die F. Reichelt GmbH & Co OHG, Bielefeld, wurde zum 31. Januar 2007 entkonsolidiert, nachdem die Efeka Friedrich & Kaufmann GmbH & Co. KG und die F. Reichelt Beteiligungs GmbH sämtliche Geschäftsanteile an der PHOENIX KG gegen Gewährung von zusätzlichen Anteilen an die PHOENIX KG veräußert haben. Dabei wurde im Konzern ein Veräußerungsgewinn von T€ 103.894 erzielt, der sich wie folgt ermittelt:

Angaben in TEUR	2007
Zeitwert der enthaltenen Anteile an der PHOENIX KG	132.600
Abgang Nettovermögen der F. Reichelt GmbH & Co OHG, Bielefeld	-28.706
	<b>103.894</b>

Im Veräußerungsgewinn ist eine gewinnwirksame Entnahme der für die abgehenden Vermögenswerte gebildeten Zeitwertrücklage in Höhe von T€ 91.788 enthalten.

Die enthaltenen Anteile an der PHOENIX KG wurden mit dem Zeitwert angesetzt. Der Zeitwert basiert auf einem Unternehmenswertgutachten der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG für die PHOENIX KG zum 31. Oktober 2006.

In den Konzernabschluss der F. Reichelt AG zum 31. Dezember 2007 wurden folgende Tochtergesellschaften einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil (%)
Efeka Friedrich & Kaufmann GmbH & Co. KG	Hamburg	100
GENRO Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	100
Preuss & Kuhn-Temmler GmbH	Berlin	100
Chemische Fabrik Tempelhof Preuß & Temmler GmbH & Co KG	Berlin	100
F. Reichelt GmbH	Göttingen	100
F. Reichelt Beteiligungs GmbH	Hamburg	100
„bi-pharm“ Pharmazeutische Großhandlung GmbH	Hamburg	100
F. Reichelt GmbH Pharmahandlung	Norderfriedrichskoog	100
PROSALES Export-Import GmbH	Hamburg	100
F. Reichelt GmbH	Oldenburg	100
Chemtrans Pharma GmbH	Hamburg	100

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die F. Reichelt AG maßgeblichen Einfluss ausübt. Sie werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgendes assoziiertes Unternehmen ist im Konzernabschluss berücksichtigt:

Gesellschaft	Sitz
GbR Zielstattstrasse	München

Die GbR Zielstattstrasse hatte zum Ende des Geschäftsjahres 2007 folgende Kennzahlen:

Angaben in TEUR	2007	2006
Summe Vermögenswerte	13.617	10.733
Summe Passiva	8.857	6.468
Erlöse	1.651	1.481
Jahresergebnis	507	644

Der Anteil des F. Reichelt Konzerns am Jahresergebnis und am Kapital beträgt 54%. Aufgrund einer Satzungsbestimmung liegt jedoch keine Mehrheit der Stimmrechte vor. Der Buchwert des Anteils beträgt T€ 6.133 (Vj.: T€ 5.949).

An der **Phoenix AG** mit Sitz in Mannheim besteht eine Beteiligung am Grundkapital in Höhe von 20,2%, deren Eigenkapital zum 31.12.2007 beträgt T€ 10.122 (Vj.: T€ 87.938). Der Jahresüberschuss 2007 beträgt T€ 7.971 (Vj.: Jahresfehlbetrag T€ 2.021).

Mit rd. 20% der Stimmrechte an der Phoenix AG besteht kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäftspolitik der Phoenix AG. Aus diesem Grund wurde die Phoenix AG nicht at equity, sondern zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der F. Reichelt AG ist Bestandteil des Anhangs und beim Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg, HRB 7127, hinterlegt.

### 1.1.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 1.15, Anhang B, B1, wonach alle Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung mit dem Konzern-Gewinnvortrag verrechnet werden.

Die im Geschäftsjahr in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- und Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss eliminiert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

## 2. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

#### 2.1 Konzern-Umsatzerlöse

Angaben in TEUR	2007	2006
Konzern-Umsatzerlöse	7.492	7.682

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 7.492 (Vj.: T€ 7.682) betreffen die von den F. Reichelt-Konzerngesellschaften erzielten Pacht- und Zusatzpachterträge von der PHOENIX KG, hiervon als Pachterträge bedingte, vom Jahresergebnis der PHOENIX KG abhängig: T€ 4.012 (Vj.: T€ 3.776). Die Betriebspachten (Grund-, Zusatz- und Investitionspacht) in Höhe von T€ 7.212 sind um rd. 2,6% gesunken (Vj.: T€ 7.410). Mieterträge aus sonstigen Immobilien wurden in Höhe von T€ 280 erzielt.

Die Mieterträge werden periodengerecht vereinnahmt.

Eine weitergehende Definition von Geschäftsfeldern bzw. eine **Segmentberichterstattung** ist nicht erforderlich, weil die Geschäftsaktivitäten einheitlich der Vermögensverwaltung zuzuordnen sind.

#### 2.2 Sonstige betriebliche Erträge

Angaben in TEUR	2007	2006
Veräußerungsgewinn Bielefeld	103.894	0
Veräußerungsgewinn Wertpapiere	18.882	0
Bürgschaftsprovisionen	172	0
Verwaltungsumlagen	119	110
Sonstige	100	293
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	43	55
Kostenerstattungen	39	38
Grundsteuer	29	28
	<b>123.278</b>	<b>524</b>

#### 2.3 Personalaufwand

Angaben in TEUR	2007	2006
Löhne und Gehälter	267	283
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	-55	36
(davon für Altersvorsorge)	(-88)	(2)
	<b>212</b>	<b>319</b>

Der Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr unverändert durchschnittlich 4 Mitarbeiter.

## 2.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Angaben in TEUR	2007	2006
Übrige Aufwendungen	78	127
Sonstige Grundstückskosten	78	116
Grundstücksmieten	69	772
Prüfungskosten	39	29
Kosten für die Hauptversammlung mit Veröffentlichung, Aufsichtsratssitzungen	37	38
Sonstige Dienstleistungen	37	37
Kraftfahrzeugkosten	16	20
Instandhaltungskosten	8	55
Rechts- und Beratungskosten	5	46
Notariats- und Registerkosten	0	19
	<b>367</b>	<b>1.259</b>

In den übrigen Aufwendungen sind im wesentlichen sonstige Verwaltungsaufwendungen und Bankgebühren enthalten. Die Veränderung der Grundstücksmieten ergibt sich aus der Veräußerung der Anteile an der F. Reichelt GmbH & Co OHG, Bielefeld.

Das als Aufwand für die Abschlussprüfung der F. Reichelt AG und des F. Reichelt Konzerns gebuchte Prüfungshonorar beträgt T€ 39. Darin sind T€ 12 für die Prüfung des Einzelabschlusses enthalten.

## 2.5 Erträge aus Beteiligungen

In den Erträgen aus Beteiligungen wird die Gewinnausschüttung von der PHOENIX KG für das Geschäftsjahr 2006/2007 in Höhe von T€ 4.114 (Vj.: T€ 197) ausgewiesen. Die Vorjahreszahl ist wegen Vorabauschüttungen nicht vergleichbar.

## 2.6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das anteilige Ergebnis aus der Grundstücksgesellschaft in München belief sich auf T€ 184 (Vj.: T€ 329).

## 2.7 Zinsergebnis

Angaben in TEUR	2007	2006
Zinsen und ähnliche Erträge	378	65
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.079	2.653
	<b>2.701</b>	<b>2.588</b>

Die Zinserträge enthalten zum großen Teil Zinsen aus Steuererstattungen. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten die Zinsen für Bankkredite und Darlehen.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Der ausgewiesene Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ist der gesamte Zinsertrag bzw. -aufwand für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

## 2.8 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die ergebniswirksamen latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Angaben in TEUR	2007	2006
Tatsächliche Steuern	204	1.151
Latente Steuern	4.561	13.067
	<b>4.765</b>	<b>14.218</b>

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steuern (Erträge) saldiert von T€ 786 (Vj.: T€ 766) enthalten.

Die Aktivierung von Verlustvorträgen erfolgte nur dann, wenn eine künftige Nutzung dieser Ansprüche hinreichend konkret ist. In Vorjahren gebildete Aktivposten für latente Steuern aus Verlustvorträgen wurden im Berichtsjahr um T€ 1.997 reduziert (Vj.: T€ 210 erhöht).

Durch die Nutzung von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträgen ergab sich eine Minderung der effektiven Ertragsteuerbelastung von T€ 1.561 (Vj.: T€ 2.048).

Steuerliche Verlustvorträge, deren künftige Inanspruchnahme gegenwärtig als unwahrscheinlich eingeschätzt wird und die folglich bei der Ermittlung der latenten Steuern nicht berücksichtigt wurden, bestehen wie folgt:

Angaben in TEUR	2007	2006
Körperschaftsteuer	45.466	46.458
Gewerbsteuer	19.642	41.317

Der latente Steueraufwand wurde durch bisher nicht berücksichtigte steuerliche Verluste um T€ 125 (Vj.: T€ 418) gemindert.

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern in Höhe von T€ 115.857 (Vj.: T€ 132.618) erfolgsneutral auf der Passivseite (Vj.: Aktivseite) mit dem Eigenkapital verrechnet.

Temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuern gemäß IAS 12.39 aktiviert wurden, bestehen in Höhe von T€ 5.119 (Vj.: T€ 9.108).

Die latenten Steuerpositionen in der Bilanz gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Firmenwert	1.006	1.982
Beteiligung Phoenix AG	0	1
Pensionsrückstellungen	48	129
Verlustvortrag Körperschaftsteuer	3.114	5.211
Verlustvortrag Gewerbesteuer	289	189
Aktive latente Steuern	4.457	7.512
Verrechnung	-4.457	0
<b>Ausweis aktive latente Steuern</b>	<b>0</b>	<b>7.512</b>
Grundstücke und Gebäude	-2.063	-2.659
Beteiligung Phoenix AG	-12	0
Beteiligung PHOENIX KG	-19.239	-132.559
Assoziiertes Unternehmen	-1.477	-1.783
Wertpapiere	0	-142
Passive latente Steuern	-22.791	-137.143
Verrechnung	-4.457	0
<b>Ausweis passive latente Steuern</b>	<b>-18.334</b>	<b>-137.143</b>

Der latente Steueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	2007	2006
Firmenwert	-976	-307
Grundstücke und Gebäude	596	-12
Beteiligung PHOENIX KG	-2.409	-12.915
Assoziiertes Unternehmen	306	-8
Pensionsrückstellungen	-81	-35
Verlustvortrag Körperschaftsteuer	-2.097	493
Verlustvortrag Gewerbesteuer	100	-283
	<b>-4.561</b>	<b>-13.067</b>

Die folgende **Steuerüberleitungsrechnung** erläutert den Unterschied zwischen dem Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung und dem Steueraufwand, der sich bei Verwendung des Steuersatzes der F. Reichelt AG auf das Konzernergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde.

Die latenten Steuern werden nach den ab 2008 geltenden Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer berechnet, wobei Gewerbesteuer nur angesetzt wird, wenn der betreffende Verlustvortrag bzw. die Differenz zwischen Steuerbilanz und IFRS-Ansatz bei den betreffenden Konzernunternehmen der Gewerbesteuer unterliegen würde. In Folge der Unternehmenssteuerreform hat sich der volle Steuersatz für Gewerbe- und Körperschaftsteuer von 40,4% auf 32,3% ermäßigt.

Angaben in Mio EUR	31.12.2007	31.12.2006
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	131,9	4,0
Steuerpflichtige Anpassung gemäß IAS 39.46	0,0	57,1
Nicht zu versteuender Veräußerungsgewinn	-103,9	0,0
	<b>28,0</b>	<b>61,1</b>
Theoretischer Steueraufwand mit 32,3% / 26,5%	9,0	16,2
Inanspruchnahme nicht aktivierter Verlustvträge	-1,6	-2,0
Periodenfremde Steuern	-0,8	0,8
Sonstige Differenzen	-1,0	-0,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<b>5,6</b>	<b>14,2</b>

Die sonstigen Differenzen resultieren im wesentlichen aus nichtabziehbaren, steuerfreien sonstigen Erträgen, Betriebsausgaben und gewerbesteuerfreien Beteiligungserträgen.

Der latente Steueraufwand durch Änderung der Steuersätze betrug T€ 2.005 (Vj.: € 0).

## 2.9 Sonstige Steuern

Bei den sonstigen Steuern in Höhe von T€ 65 (Vj.: T€ 49) handelt es sich überwiegend um Grundsteuern.

## 2.10 Ergebnis je Aktie

	2007	2006
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	126.104	-10.337
davon entfällt auf:		
Stammaktien	77.239	-6.891
Vorzugsaktien	48.865	-3.446
Gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien		
Stück Stammaktien	600.000	600.000
Stück Vorzugsaktien	300.000	300.000
<b>Ergebnis je Aktie</b>		
(unverwässert) Stammaktien (€)	128,73	-11,48
(unverwässert) Vorzugsaktien (€)	162,88	-11,48

Das Periodenergebnis je Aktie wird entsprechend IAS 33 als Quotient aus dem Konzernjahresüberschuss und der Zahl ausgegebener Aktien im Geschäftsjahr ermittelt. Ein verwässernder Effekt liegt wie im Vorjahr nicht vor. Die Anzahl ausgegebener Aktien war während des gesamten Geschäftsjahres unverändert.

**3. Erläuterungen zur Konzernbilanz****Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen****Langfristige Vermögenswerte****3.1 Sachanlagen**

Angaben in TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung
Historische Herstellungs- und Anschaffungskosten zum 01.01.2007	6.644
Zugänge	26
Abgänge	27
Herstellungs- und Anschaffungskosten zum 31.12.2007	6.643
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2007	6.564
Zugänge	16
Abgänge	27
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	6.553
Buchwert zum 31.12.2007	90
Buchwert zum 31.12.2006	80

Sachanlagen werden mit den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 10 Jahre. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden.

**3.2 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Angaben in TEUR	2007
Historische Herstellungs- und Anschaffungskosten zum 01.01.2007	31.795
Zugänge	3.294
Abgänge	472
Herstellungs- und Anschaffungskosten zum 31.12.2007	34.617
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2007	13.855
Zugänge	838
Abgänge	472
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	14.221
Buchwert zum 31.12.2007	20.396
Buchwert zum 31.12.2006	17.940

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind nach den Regelungen des IAS 40 (Investment Property) Immobilien, welche zur Erzielung von Mieteinnahmen bzw. zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden Mieteinnahmen und Pachterträge in Höhe von T€ 7.492 (Vj.: T€ 7.682) erzielt.

Betriebliche Aufwendungen, die den Grundstücken als Finanzinvestition direkt zuzurechnen sind und zur Sicherung von Mieterträgen dienen, beliefen sich im Berichtsjahr auf T€86 (Vj.: T€55).

Ihre erstmalige Bilanzierung erfolgt zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Folgebewertung solcher Immobilien basiert beim Konzern gemäß IAS 40.56 auf dem Anschaffungskostenmodell. Die Gebäude werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden bis zu 50 Jahre. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaftem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden.

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist durch neuerliche Gutachten nicht ermittelt. Es bestehen keine erheblichen stillen Reserven.

Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bestehen Leasingverhältnisse (Mietverträge) wie folgt:

#### **Mindestleasingzahlungen**

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Mietträge) aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen als Gesamtbetrag und für jede der folgenden Perioden (IAS 17.56) betragen:

Angaben in TEUR	2007
Bis zu 1 Jahr	3.136
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	3.137
Länger als 5 Jahre	0
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>6.273</b>

Die Summe der in der Berichtsperiode erzielten bedingten Mietzahlungen belief sich auf T€4.012.

#### **Betriebspachtverträge**

Grundstücke in Hamburg, Oldenburg, Hannover und Göttingen.

Für diese Grundstücke bestehen Betriebspachtverträge mit der PHOENIX KG vom 18.01.1994. Der Vertrag ist durch den Verpächter alle 5 Jahre kündbar. In den Pächterträgen ist ein erfolgsbezogener Anteil enthalten.

#### **Mietverträge**

##### **Grundstücke**

Für das Grundstück in Mannheim besteht ein mittelfristig gewerblicher Mietvertrag. Das Grundstück in Görlitz ist ein Wohnungsgrundstück mit Mietwohnungen (sanierter Altbau).

#### **Vertragliche Verpflichtungen zur Errichtung von Bauten, die zur Vermietung bestimmt sind**

Die Efeka Friedrich & Kaufmann GmbH & Co. KG hat sich gegenüber der PHOENIX KG verpflichtet, mit einem Investitionsvolumen von € 5,5 Mio einen Erweiterungsbau für das PHOENIX-Vertriebszentrum Hannover zu errichten. Das Vertriebszentrum wurde im Januar 2008 fertig gestellt. Am Stichtag bestand noch eine Restverpflichtung in Höhe von T€61.

Mit Datum vom 31. Januar 2008 wurde ein weiterer Investitionszusatzpachtvertrag abgeschlossen.

### 3.3 Finanzanlagen

Angaben in TEUR	Sonstige Beteiligungen	Wertpapiere	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
Brutto-Buchwerte zum 01.01.2007	548.776	8.275	5.949	563.000
Zuschreibung (erfolgsneutrale Neubewertung)	44.655	1.610	0	46.265
Zuschreibung (Ertrag assoziierte Unternehmen)	0	0	184	184
Abgänge	0	7.840	0	7.840
Zugänge	133.195	3	0	133.198
Brutto-Buchwerte zum 31.12.2007	726.626	2.048	6.133	734.807
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2007	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2007	0	0	0	0
Netto-Buchwert zum 31.12.2007	<b>726.626</b>	<b>2.048</b>	<b>6.133</b>	<b>734.807</b>

Die **sonstigen Beteiligungen** werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Aufgrund einer gemäß den Vorgaben des IDW S 1 auf den 21. Dezember 2007 von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten gutachtlichen Stellungnahme ist zum Abschlussstichtag ein beizulegender Wert verfügbar. Der Bewertung durch die gutachtliche Stellungnahme liegt das Ertragswertverfahren zugrunde. Der Ertragswert eines Unternehmens bestimmt sich danach unter der Voraussetzung ausschließlich finanzieller Ziele durch den Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert). Aus der Planung des Unternehmens ergeben sich bei der PHOENIX KG nachhaltige Nettozuflüsse von € 430 Mio bei einer angenommenen Ausschüttungsquote von 32%. Zur Ableitung des Barwerts dieser Überschüsse wird ein Kapitalisierungszinssatz verwendet, der die Rendite aus einer zur Investition in das zu bewertende Unternehmen adäquaten Alternativenanlage repräsentiert. Die Barwertermittlung im vorliegenden Gutachten basiert auf periodenspezifischen Kapitalisierungszinssätzen unter Berücksichtigung des an die jeweiligen Verschuldungsgrade angepassten Betafaktoren.

Die Zinssätze bewegen sich in der Detailplanungsphase (2007/2008 bis 2011/2012) zwischen 8,59 und 9,52 Prozent. In der Rentenphase ab 2012/2013 wird ein nachhaltiger Kapitalisierungszinssatz von 7,47% angesetzt. Aufgrund der in dem vorstehend genannten Gutachten getroffenen Annahmen und Schätzungen sowie der immanenten Risiken einer Unternehmensplanung können sich in den Folgejahren Änderungen des Unternehmenswertes ergeben.

Der sich aus der Bewertung mit dem Zeitwert ergebende Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten von € 513 Mio wird bis zur Realisierung erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage im Rahmen des Eigenkapitals erfasst. Korrespondierend erfolgt ein Ansatz von passiven latenten Steuern. Die Anschaffungskosten der Beteiligung betragen € 214 Mio.

Die **Wertpapiere** des Anlagevermögens werden nach IAS 39.45 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und mit den Zeitwerten, die sich aus den amtlichen Notierungen an den Wertpapierbörsen bzw. aufgrund verlässlicher Berechnung ergeben, bewertet.

Unrealisierte Kurssteigerungen werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert erfolgsneutral in der Zeitwertrücklage erfasst. Ihr im Konzernabschluss angesetzter Marktwert liegt insgesamt um T€ 1.528 (Vj.: T€ 6.957) über den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Es wurden in der Berichtsperiode Wertsteigerungen in Höhe von insgesamt T€ 46.265 (Vj.: T€ 562.878) und Wertminderungen in Höhe von € 0 (Vj.: T€ 393) direkt in der Zeitwertrücklage erfasst.

Wegen der Veräußerung der entsprechenden Vermögenswerte wurden der Zeitwertrücklage insgesamt T€ 98.827 (Vj.: € 0) entnommen.

Bei den sonstigen Beteiligungen und Wertpapieren entsprechen die ausgewiesenen Buchwerte den Zeitwerten, welche sich aufgrund eines Bewertungsgutachtens bzw. der Börsenkurse ergeben.

Beteiligungen an **assoziierten Unternehmen** werden gemäß IAS 28 nach der „Equity“-Methode bilanziert.

Die F. Reichelt AG übt einen maßgeblichen Einfluss bei einer Grundstücksgesellschaft in München aus. Diese ist nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen und führt nach IFRS zu einem höheren Eigenkapital.

Dauerhafte Wertminderungen werden im Rahmen eines Impairment-Tests gemäß IAS 39 gebucht.

Die Zielsetzungen des Finanzrisikomanagements sind die laufende Überwachung der Planzahlen und Zwischenberichte unserer Beteiligungen sowie des Zinsniveaus am Kapitalmarkt. Hierzu ist ein Risikokontrollsystem eingerichtet, welches regelmäßig und kurzfristige interne Kontrollen auslöst.

Die Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind:

Angaben in TEUR	2007	2006
Kredite und Forderungen	5.539	3.674
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	728.674	557.051
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	65.416	71.126

Der Nettogewinn von zur Veräußerung verfügbaren, finanziellen Vermögenswerten beträgt:

Angaben in TEUR	2007	2006
Direkt in der Zeitwertrücklage erfasster Gewinn von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	46.265	562.485
Gewinnwirksame Entnahme aus der Zeitwertrücklage	-98.826	0
darauf entfallene Ertragsteuern	115.857	-132.619
Nettogewinn der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	<b>63.296</b>	<b>429.866</b>

### 3.4 Aktive latente Steuern

Angaben in TEUR	2007	2006
Aktive latente Steuern	4.457	7.512
Verrechnung	-4.457	0
Ausweis	0	7.512
davon latente Steuern gemäß IAS 12.34	3.403	5.400

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Der Ansatz latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12.

Unter der Position „Aktive latente Steuern gemäß IAS 12.34“ werden anrechenbare Verlustvorträge ausgewiesen, soweit es hinreichend wahrscheinlich genug ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zu einer Inanspruchnahme dieser Verlustvorträge innerhalb der nächsten fünf Jahre zur Verfügung stehen werden.

Die aktiven latenten Steuern wurden im Geschäftsjahr mit den passiven latenten Steuern verrechnet.

**3.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen**

Angaben in TEUR	2007	2006
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.301	3.177
Forderungen gegen ein assoziiertes Unternehmen	2.019	0
Sonstige Forderungen	23	416
	<b>5.343</b>	<b>3.593</b>

Die Bilanzierung der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, werden berücksichtigt. Bei den Forderungen besteht kein Ausfallrisiko. Die Bonität der Schuldner ist zweifelsfrei.

**3.6 Steuerforderungen**

An Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 196 standen im Vorjahr T€ 81 gegenüber.

**3.7 Bankguthaben und Kassenbestand**

Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfond gemäß IAS 7 bilden, ist in der vorangestellten Kapitalflussrechnung dargestellt. Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. (2007: T€ 4, 2006: T€ 12).

**3.8 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Folgende, im Vorjahr als Veräußerungsgruppe ausgewiesene Vermögenswerte und Schulden wurden am 31. Januar 2007 veräußert (= Betriebsvermögen der F. Reichelt GmbH & Co OHG, Bielefeld):

Angaben in TEUR	31.01.2007
Sachanlagen	4
Finanzanlagen	107.511
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	14.393
	121.908
Rückstellungen	-39
Verbindlichkeiten	-1.375
	120.494

Für das veräußerte Nettovermögen, welches in die PHOENIX KG eingebucht wurde, erhielt der F. Reichelt Konzern 3,6% neue Kommanditanteile an der PHOENIX KG. Diese Kommanditanteile haben aufgrund gutachterlicher Bewertung zum 31. Oktober 2006 einen Zeitwert von T€ 132.600.

Es ergab sich folgender Veräußerungsgewinn des Konzerns:

Angaben in TEUR	2007
Zeitwert, enthaltene Anteile an der PHOENIX KG	132.600
Veräußertes Nettovermögen	-120.494
	12.106
Gewinnwirksame Entnahme aus der Zeitwertrücklage	91.788
Veräußerungsgewinn	103.894

Der Veräußerungsgewinn wurde in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In der Kapitalflussrechnung wurde die Veräußerung der Tochtergesellschaft wie folgt berücksichtigt:

Angaben in TEUR	2007
Gesamter Veräußerungspreis	132.600
Durch Zahlungsmittel beglichen	0
Mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel	-12.286
Summe der erhaltenen Mittel	<b>120.314</b>

### 3.9 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der F. Reichelt AG beträgt unverändert € 22.500.000. Es ist eingeteilt in 600.000 Stammaktien und 300.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht im Nennbetrag von je € 25,00. Alle ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt. Die Vorzugsaktionäre sind berechtigt, aus einem Bilanzgewinn vorab eine Ausschüttung von 10,24% p.a. auf den Nennwert von € 25,00 je Aktie zu erhalten.

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die F. Reichelt AG.

In der Zeitwertrücklage werden die Fair-Value Änderungen der Finanzinstrumente erfasst.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2007 und 2006 ergeben sich aus der Eigenkapitalentwicklung.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss der F. Reichelt AG ausgewiesen wird.

Für das Geschäftsjahr 2006 wurde eine Dividende von € 0,60 pro Vorzugsaktie nachgezahlt. Dies entsprach einem Gesamtbetrag von € 180.000.

Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2007 beträgt € 4,60 pro Vorzugsaktie. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von € 1.380.000. Sie ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst. Zum 31.12.2007 beläuft sich die Verpflichtung gegenüber Vorzugsaktionären auf Nachzahlung von Vorzugsdividenden auf € 29,55 pro Vorzugsaktie für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2007.

Bezüglich des obersten Mutterunternehmens wird auf Tz. 3.23 hingewiesen.

### 3.10 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Fortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden (€ 84,7 Mio, Vj.: € 213,5 Mio), worin Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von € 61,5 Mio (Vj.: € 70,2 Mio) enthalten sind sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital (€ 676,1 Mio, Vj.: € 486,9 Mio). Die Zusammensetzung des Eigenkapitals ergibt sich aus der Bilanz und der vorstehenden Tz. 3.9.

### Langfristige Schulden

#### 3.11 Rückstellungen für Pensionen

Angaben in TEUR	2007	2006	2005	2004
Pensionsrückstellungen	840	1.461	1.661	1.530

Ehemaligen Mitarbeitern der in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Höhe der Versorgungsleistungen richtet sich grundsätzlich nach der Beschäftigungsdauer.

Gemäß IAS 19 (Employee Benefits) werden die Pensionen mit dem Barwert der zukünftigen Verpflichtungen berechnet („Projected Unit Credit Method“). Bei diesem versicherungsmathematischen Verfahren werden auch künftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends mit einbezogen. Veränderungen der Pensionsrückstellungen wurden vollständig erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Berechnung der Pensionsverpflichtungen

Die bei der Berechnung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Angaben in %	2007	2006	2005	2004
Rechnungszins	5,30	4,25	4,00	5,00
Rentensteigerungstrend	1,90	1,50	2,00	1,25

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

Angaben in EUR	2007	2006
<b>Anwartschaftsbarwert</b>		
<b>Saldo zum 01. Januar</b>	<b>1.460.841</b>	<b>1.661.006</b>
Dienstzeitaufwand	203	225
Zinsaufwand	59.322	62.191
Versicherungstechnischer Gewinn (-)/Verlust (+)	-192.540	-119.023
Pensionszahlungen	-58.785	-105.246
Abfindungen	-428.726	0
Umbuchungen als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	-38.312
<b>Saldo zum 31. Dezember</b>	<b>840.315</b>	<b>1.460.841</b>
<b>Planvermögen</b>		
Saldo zum 01. Januar	-	-
Saldo zum 31. Dezember	-	-
<b>Finanzierungsstatus</b>		
Nicht durch Planvermögen gedeckte Versorgungspflichten zum 31. Dezember	840.315	1.460.841
Unrealisierter Gewinn/Verlust	-	-
<b>Verbuchter Nettowert zum 31. Dezember</b>	<b>840.315</b>	<b>1.460.841</b>

Die Komponenten des periodischen Pensionsaufwands stellen sich für die entsprechenden Geschäftsjahre wie folgt dar:

Angaben in TEUR	2007	2006
Dienstzeitaufwand	203	225
Zinsaufwand	59.322	62.191
Versicherungstechnischer Gewinn (-) / Verlust (+)	-192.540	-119.023
<b>Netto-Pensionsaufwand (+) / Ertrag (-)</b>	<b>-133.015</b>	<b>-56.607</b>

### 3.12 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die langfristigen Bankschulden sind durch Tilgungen auf rd. € 42 Mio (Vj.: € 43 Mio) vermindert.

Von den langfristigen Bankschulden haben rd. € 12,0 Mio eine Laufzeit bis 30.07.2013 und Tilgungsverpflichtungen (2008) von rd. € 2,0 Mio p.a. Weitere € 16,0 Mio haben eine Laufzeit bis 30.06.2016 und Tilgungsverpflichtungen (2008) von rd. € 2,0 Mio p.a. sowie weitere € 13,5 Mio eine Laufzeit bis 01.02.2017 bei Tilgungsverpflichtungen (2008) von € 1,5 Mio. Die Tilgungsverpflichtungen des nächsten Jahres werden unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von € 13,5 Mio durch Grundschulden besichert. Belastet sind die Grundstücke in Hamburg, Hannover, Göttingen und Oldenburg (Buchwerte gesamt: € 13,1 Mio). Die weiteren kurz- und langfristigen Bankschulden sind weitgehend durch Abtretung von Forderungen aus Pächterträgen besichert.

Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (€ 54,8 Mio) sowie das kurzfristige Darlehen von einem verbundenen Unternehmen (€ 6,7 Mio) wurden variabel auf der Basis Euribor zuzüglich einer Marge von bis zu 0,8% verzinst. Eine Zinsänderung um 1% hätte das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital am Stichtag um ca. € 0,6 Mio reduziert.

### 3.13 Passive latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12.

Den passiven latenten Steuern für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von T€ 22.791 stehen für 2006 T€ 137.142 gegenüber. Nach Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit einem Betrag von T€ 4.457 werden passive latente Steuern von T€ 18.334 ausgewiesen. Die Verminderung der passiven latenten Steuern führt im wesentlichen auf eine Änderung des latenten Steuersatzes bei der PHOENIX KG zurück, wodurch der weitgehenden Steuerfreiheit der Veräußerungsgewinne bei Tochtergesellschaften in der Rechtsform von Kapitalgesellschaften Rechnung getragen wurde.

### Kurzfristige Schulden

#### 3.14 Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Angaben in TEUR	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	6	0
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Darlehen diverse Unternehmen	6.703	1.508
Zinsverbindlichkeiten	782	521
Sicherheitseinbehalte	142	23
Sonstige	756	345
	<b>8.389</b>	<b>2.397</b>

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind T€ 723 aus der Bautätigkeit in Hannover enthalten. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die kurzfristigen Darlehen von anderen Unternehmen sind jederzeit rückzahlbar und wurden mit Euribor plus 1% verzinst.

#### 3.15 Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurzfristigen Bankschulden von rd. € 13,1 Mio (Vj.: € 26,0 Mio) enthalten mit € 5,5 Mio den Tilgungsanteil der langfristigen Schulden im Jahr 2008. Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres in Höhe von € 2,4 Mio erhöhen sich auf € 8,4 Mio durch die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehens bei einem nahe stehenden Unternehmen.

Insgesamt ist die Konzernfinanzierung gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Alle Finanzierungen erfolgen zinsgünstig und kurzfristig auf Euribor-Basis mit Zinsmarge.

**3.16 Steuerverbindlichkeiten**

Angaben in TEUR	2007	2006
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	99	99
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	0	0
	<b>99</b>	<b>99</b>

**3.17 Steuerrückstellungen**

Angaben in TEUR	31.12.2006	31. Dez. 2007			Buchwert 31.12.2007
	Buchwerte	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	
Körperschaftsteuer 2005 und 2006	2.546	392	1.203	0	951
Körperschaftsteuer 2007	0	0	0	1.203	1.203
	<b>2.546</b>	<b>392</b>	<b>1.203</b>	<b>1.203</b>	<b>2.154</b>

**3.18 Sonstige Rückstellungen**

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Angaben in TEUR	31.12.2006	31. Dez. 2007			Buchwert 31.12.2007
	Buchwerte	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	
Zinsen Körperschaftsteuer	32	0	0	22	54
Prüfungskosten	50	39	11	40	40
Sonstige Rückstellungen	4	4	0	11	11
	<b>86</b>	<b>43</b>	<b>11</b>	<b>73</b>	<b>105</b>

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets). Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten. Bei der Bemessung der ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn sie aus einer rechtlichen oder faktischen Verpflichtung gegenüber Dritten resultieren.

Resultiert aus der geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Rückstellungen sind kurzfristig und führen im Geschäftsjahr 2008 zu Zahlungsabflüssen.

**3.19 Haftungsverpflichtungen für fremde Verbindlichkeiten**

Haftungsverpflichtungen in Höhe von T€ 276.662 (Vj.: T€ 211.040) ergeben sich aus der Verpfändung von Kommanditanteilen an der PHOENIX KG für einen Kredit eines nahe stehenden Unternehmens mit einer Laufzeit bis 31.12.2010. Ausgewiesen werden die verpfändeten nom. Anteile an der PHOENIX KG bei zwei Konzerngesellschaften. Diese haben einen Buchwert von T€ 276.662 (Vj.: T€ 211.040).

**3.20 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Zum 31. Januar 2008 wurden die Gewinnrücklagen der PHOENIX KG (€ 135 Mio) zu etwa der Hälfte in ein mit 6% verzinsliche, sogenannte Ergänzungsrücklage umgewandelt. Die Ergänzungsrücklage des F. Reichelt Konzerns beträgt T€ 24.472. Die Einrichtung der sogenannten Ergänzungsrücklage verändert die prozentuale Gewinnverteilung bei der PHOENIX KG nicht. Von zwei Gesellschaftern der PHOENIX KG wurden außer den zurückgezahlten Gewinnrücklagen zusätzliche Einlagen von € 472 Mio in die Ergänzungsrücklage getätigt.

**Sonstige Angaben****3.21 Mitarbeiter**

Im Konzern wurden durchschnittlich 4 Mitarbeiter beschäftigt (Vj.: 4).

**3.22 Honorar für Abschlussprüfung**

Das als Aufwand für die Konzernabschlussprüfung gebuchte Honorar der Abschlussprüfer beträgt T€ 40. Sonstige Leistungen der Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen wurden in Höhe von T€ 7 aufwandswirksam erfasst.

**3.23 Nahe stehende Personen und Unternehmen**

Nahe stehende Personen und Unternehmen sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der F. Reichelt AG und deren nahe Angehörige sowie die Mitglieder der Familie Merckle und die von ihnen beherrschten Unternehmen. Alle Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen wurden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind (Fremdvergleichsprinzip).

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen wird durch die nachfolgende Übersicht verdeutlicht:

Vertrags- verhältnis	Vertrags- partner	Stand	Stand	Aufwand/	Aufwand/	Konditionen
		31.12.2007	31.12.2006	Ertrag 2007	Ertrag 2006	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Dienstleistungs- vertrag	Alle Konzernunternehmen	0	0	-33	-37	
Darlehens- vertrag	F. Reichelt AG	0	1.508	-16	-731	Euribor +1%= 5,16%
Mietvertrag	Pharma	0	0	-2	-2	
Verwaltungs- umlage	Pharma	0	0	-4	-4	
Kontokorrent	Alle Konzernunternehmen	6	0	-391	-254	
Kosten- erstattungen	F. Reichelt AG Efeka GmbH & Co KG	0	0	153	121	
Darlehen	Efeka GmbH & Co KG	6.703	0	-3		Euribor +1%= 5,16%
Dienstleistungs- vertrag	F. Reichelt AG	0	0	27	13	
Dienstleistungs- vertrag	F. Reichelt AG	0	0	68	68	
Bürgschaften	F. Reichelt GmbH, Oldenburg F. Reichelt Beteiligungs GmbH	276.662	211.040	172	173	
		<b>283.371</b>	<b>212.548</b>	<b>-29</b>	<b>-653</b>	

**3.24 Mitgeteilte Beteiligungen nach AktG/WpHG**

Die uns bis zum 2. April 2002 gemeldeten Anteilsverhältnisse waren wie folgt bis November 2007 unverändert:

- Mit Schreiben vom 02.04.2002 hat die PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft, Hamburg, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteile am 01.04.2002 von 43,79% zustehen. Der PH Pharma-Holding Aktiengesellschaft gehören somit zu diesem Zeitpunkt mehr als 25%, jedoch weniger als 50% der Aktien der F. Reichelt AG, Hamburg. Eine Mehrheitsbeteiligung besteht nicht mehr.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihr 15,93% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, hat uns am 02.04.2002 mitgeteilt, dass ihm 10,89% der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustehen.

Im November 2007 haben uns die folgenden Mitteilungen zu den Anteilsverhältnissen erreicht:

- Die PH Pharma-Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 50% und 75% überschritten hat und zu diesem Tag 75,43% (678.825 Stimmen) beträgt. Davon sind der PH Pharma-Holding GmbH nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) über die Fedor Holding GmbH zuzurechnen.
- Die Fedor Holding GmbH, Hamburg, teilt uns mit Schreiben vom 09.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten hat und ihr zu diesem Tag 75,43% der Stimmrechte (678.825 Stimmen) zustehen.
- Frau Ruth Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 13.11.2007 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 08.11.2007 die Schwellen von 15%, 10%, 5% und 3% unterschritten hat und ihr nunmehr keine Stimmrechte mehr zustehen.
- Herr Adolf Merckle, Blaubeuren, teilt uns mit Schreiben vom 27.12.2007 mit, dass sein Stimmrechtsanteil an der F. Reichelt AG am 21.12.2007 die Schwellen von 15% und von 10% unterschritten hat und ihm nunmehr 6,34% Stimmrechte (57.041 Stimmen) zustehen. Hiervon sind ihm 6,34% der Stimmrechte (57.041 Stimmen) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Pan GmbH, Diekstraat 3, 25870 Norderfriedrichskoog, und eine weitere Gesellschaft zuzurechnen.

Diese Mitteilungen hat der Vorstand gemäß § 26 WpHG Abs. 1 Satz 1 europaweit bekannt gegeben.

### 3.25 Corporate Governance Kodex

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2007 abgegeben und den Aktionären auf unserer Internet-Seite zugänglich gemacht.

### 3.26 Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wurde vertreten durch den Vorstand:

- **Werner Harder**  
Pharma-Kaufmann, Hamburg
- **Gerhard Steinhauser**  
(bis 10. Mai 2007)  
Pharma-Kaufmann, Hamburg

### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten in 2007 an:

- **Adolf Merckle**  
Rechtsanwalt, Blaubeuren  
Vorsitzender

#### Mitgliedschaften in Aufsichtsräten:

- Hanfwerke Oberachern AG, Achern (Vorsitzender)
- Pommersche Provinzial-Zuckersiederei AG, Itzehoe (Vorsitzender)
- HeidelbergCement AG, Heidelberg
- Kässbohrer Geländefahrzeug AG, Laupheim
- **Klaus von Broen**, Pharmazierat a.D.  
Apotheker, Hamburg  
Stellvertretender Vorsitzender
- **Dr. Klaus Skopp**  
Apotheker, Bielefeld-Sennestadt

### 3.27 Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen in 2007 € 92.726 (Vj.: € 118.000). Die Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich auf insgesamt € 22.500 (Vj.: € 22.500).

Angaben zu den Einzelvergütungen der Vorstandsmitglieder entfallen aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006.

Die Pensionsrückstellungen für die Mitglieder des Vorstands wurden in Höhe von € 29.631 (Vj.: € 6.306) im Berichtsjahr 2007 aufgelöst.

### 3.28 Erklärung gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf, einschließlich des Geschäftsergebnisses, und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 11. März 2008

Der Vorstand

### Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der F. Reichelt Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 11. März 2008

DÜRKOP MÖLLER UND PARTNER  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Ingo Möller  
- Wirtschaftsprüfer -

Dr. Klaus Zippel  
- Wirtschaftsprüfer -

---

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir verweisen insbesondere auf § 328 HGB.



